Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,00 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł. Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 282. — Bromberg, Mittwoch den 8. Dezember 1926. — 50. Jahrg.

Des gesetzlichen Feiertags (Mariä Empf.) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Donnerstag, den 9. Dezember, nachmittags, ausgegeben.

Die Ratstagung in Genf.

Genf, 6. Dezember. (PAT) Am Montag vormittag fand die erste Sitzung der 43. Session des Völkerbundes im Völkerbundpalast statt. Nach einer vertraulichen Sitzung, in der eine Reihe Verwaltungsangelegenheiten erledigt wurden, begann um 12 Uhr die öffentliche Sitzung, in der eine ganze Reihe von Berichten zur Kenntnis genommen wurde, u. a. derjenige des polnischen Außenministers Zaleski über die Ratifikation von Verträgen, die unter den Auspizien des Völkerbundes abgeschlossen worden sind. Die folgende öffentliche Sitzung findet nachmittags 3 Uhr statt. Den Vorsitz führt diesmal der belgische Vertreter Vandervelde.

Die „Baltische Presse“ spricht in Telegrammen aus Genf von einer angeblichen gedrückten Stimmung innerhalb der deutschen Delegation. „Schon die Pariser Vorkonferenzen unter Teilnahme Polens hätten in Berliner diplomatischen Kreisen ein unbehagliches Gefühl ausgelöst, weil man annahm, daß auch die Friedensprobleme in Osteuropa in Paris eine seriöse Beachtung erfahren hätten. Schließlich sei das unangenehme Moment hinzugekommen, daß beim Eintreffen der deutschen Delegation auf dem Genfer Bahnhof, außer dem Danziger Senatsrat Dr. Ferber, lediglich einige deutsche Politiker zum Empfang der deutschen Delegation erschienen wären. Auch die erste Fühlungnahme sei nicht nach Wunsch der deutschen Delegation ausgefallen. Die Delegierten hätten den Eindruck gewonnen, daß sich die kompetenten Faktoren der alliierten und assoziierten Mächte darüber einig sind, die Frage der Militärkontrolle erst dann einer grundsätzlichen Änderung zu unterziehen, wenn Deutschland die unerledigten Abrüstungsforderungen des Botschafterrates erfüllt haben wird. Auf der jetzigen Tagung könnte bestenfalls nach Ansicht französischer Kreise der Präsident der Kontrollkommission gewählt werden. Schließlich wird die Frage wohl einer Kommission zur weiteren Bearbeitung übertragen werden. In deutschen Kreisen habe es auch einen unangenehmen Eindruck gemacht, daß man auf die Anregung Stresemanns nicht eingegangen ist, eine Viermächtekonferenz außerhalb Genfs einzuberufen. Stresemann hat sich aber sicherheitshalber für alle Fälle ein französisches und italienisches Visum für seinen Paß besorgen lassen.“

Auf welchen Hintertreppen in Genf der Gewährsmann der „Balt. Pr.“ die vorstehenden „Informationen“ erlangt hat, wissen wir nicht. Daß sie mit der Wahrheit in flagrantem Widerspruch stehen wird selbst von der Poln. Telegr.-Agentur festgestellt, die aus Genf folgende Meldungen bringt:

Genf, 6. Dezember. PAT. Die Vertreter Frankreichs, Englands, Italiens, Belgiens und Deutschlands hielten heute die erste gemeinsame Beratung ab, nach deren Beendigung sie ihrer Befriedigung Ausdruck gaben über die bisherigen Ergebnisse der Diskussion. Sie erklärten, daß sie eine allgemeine Verständigung erwarten.

Genf, 6. Dezember. PAT. Chamberlain, Briand, Stresemann, Vandervelde und Scialoja traten nachmittags im Hotel Chamberlains zusammen. Das Thema der Beratung bildete die Frage der Aufhebung der interalliierten Militärkontrolle in Deutschland und ihre Ersetzung durch die Investigationskommission, die im Auftrage des Völkerbundes zu wirken berufen wäre. Die Kommission beginnt ihre Tätigkeit auf Grund eines Beschlusses des Rates, zu dem von dem letzteren bezeichneten Zeitpunkt. Die Frage des Rheinlandes wurde in der heutigen Konferenz nicht berührt, sie soll den Gegenstand einer besonderen Rücksprache zwischen Briand und Stresemann bilden.

Nun, wenn die Teilnehmer an der Konferenz, darunter doch auch Dr. Stresemann, wie es in der ersten Depesche heißt, ihre Befriedigung über den bisherigen Verlauf der Aussprache ausdrücken, so ist es klar, daß das Danziger Blatt die Nachrichten nach dem Beispiel der Pariser Presse in seinem Sinne frisiert.

Aufklärung über den Stand der Kontrollfrage,

die nach Möglichkeit zu verwirren auch die Pariser Presse bestrebt ist, bringt die folgende Drahtung:

Paris, 5. Dezember. (Telunion.) Wie hier in französischen diplomatischen Kreisen verlautet, ist trotz der letzten in Paris gepflogenen Verhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten in der Kontrollfrage der Gegensatz zwischen der deutschen und der Alliierten Auffassung im vollen Umfange bestehen geblieben. So wird behauptet, daß die Unterredung zwischen Briand und Chamberlain eine in Paris am Freitag früh eingetroffene Mitteilung der Reichsregierung an die Botschafterkonferenz und die Stellungnahme der Botschafterkonferenz hierzu behandelt habe. Jedoch sei die Auffassung der Reichsregierung, derzufolge die Frage der Aufhebung der Militärkontrollkommission genügend geklärt sei, um jetzt in Genf die endgültige Abberufung der Militärkontrollkommission zu ermöglichen, nicht auf die Zustimmung der alliierten Außenminister gestoßen. Briand und Chamberlain hätten vielmehr der englischen und französischen Presse gegenüber in ähnlicher Weise die Ablehnung dieser deutschen Auffassung ausgesprochen. Briand habe die Aufhebung der Militärkontrollkommission erst für eine nicht allzu ferne Zukunft in Aussicht gestellt, während Chamberlain hierfür eine Frist von ein bis zwei Monaten benannt habe. Aus diesen Äußerungen dürfe, so wird in französischen diplomatischen Kreisen versichert, der Schluß gezogen werden, daß die Alliierten auf keinen Fall gewillt seien, sich den deutschen Standpunkt zu eigen zu machen. Auf die Differenzen in der Auffassung der Situation wiese unter anderem auch die Tatsache hin, daß die Mitteilungen, die über die Räumung der Rheinlande gemacht worden seien, nur sehr allgemein gehalten gewesen wären. Besonders auffällig sei die Bemerkung Chamberlains, daß es immer noch nicht gelungen sei, einen positiven Vorschlag zur Lösung der Kontrollfrage zu finden, der die gemeinsame Zustimmung der französischen und der Reichsregierung erhalten könne.

Demgegenüber muß vom deutschen Standpunkt aus darauf hingewiesen werden, daß diese in französischen Kreisen verbreitete Auffassung zum Teil in tendenziöser Weise eine Entstellung des tatsächlichen Sachverhalts enthält. Die mündlichen Verhandlungen zwischen der deutschen Botschaft in Paris und den Vertretern der Alliierten, sowie entsprechende mündliche Verhandlungen in Berlin, haben entgegen anders lautenden Meldungen bis auf einen einzigen Punkt, die Frage der Ausfuhr von Waffenhalbfabrikaten, zu einer Einigung geführt, so daß materiell keinerlei Differenzen zwischen dem deutschen und dem alliierten Standpunkt vorliegen dürften. Schwierigkeiten scheint weiterhin nur noch die formelle Gestaltung des Ausgleichs zwischen dem deutschen und dem alliierten Standpunkte zu machen, weil offenbar von französischer Seite erneut der Versuch gemacht werden soll die Frage der Inkraftsetzung des Investigationsprotokolls doch noch mit den Kontrollverhandlungen zu verbinden, obgleich diese rechtlich jeglicher Begründung entbehrt.

Dafür, daß keinerlei ernsthafte materielle Differenzen zwischen Deutschland und den Alliierten bestehen, spricht u. a. auch die Tatsache der Reise des Generals v. Pawels, des Verbindungsoffiziers mit der interalliierten Militärkontrollkommission, nach Paris. Es ist zu erwarten, daß nunmehr diese abschließenden Verhandlungen mit größter Beschleunigung zu einer Verifizierung des tatsächlichen Standpunktes führen und damit den Abschluß der Kontrollverhandlungen in kürzester Zeit zur Befriedigung beider Seiten bringen werden. Über die Rheinlandräumung ist selbstverständlich bei den Kontrollverhandlungen nicht gesprochen worden, weil die Rheinlandräumung als solche in keinerlei Beziehung zur Aufhebung der Kontrolle der J. M. K. K. steht.

Die Versuche der französischen Kreise, eine Übereinstimmung zwischen den englischen Ansichten und den französischen in der Kontrollfrage vorzutäuschen, müssen demnach gleichfalls als tendenziöser Beeinflussungsversuch angesehen werden, da England bekanntlich in striktester Innehaltung des Versailler Vertrages sich für baldigste Aufhebung der Kontrolle einsetzt, und nur in der Frage der Ausfuhr von Waffenhalbfabrikaten der deutschen Regierung gewisse, aber unschwer zu überwindende Schwierigkeiten bereitet. Die deutsche Regierung ist jedoch offenbar bereit, in einem Entgegenkommen an diese englische Forderung, wie das u. a. der Gesetzentwurf über Waffengeräte zeigt, bis an die äußerste Grenze des Möglichen zu gehen, um auch nicht den kleinsten Vorwand für die Aufrechterhaltung der Kontrolle bestehen zu lassen.

Wie hierzu die Telegraphen-Union aus Berliner diplomatischen Kreisen erfährt, ist die Andeutung Chamberlains, daß eine Abberufung der J. M. K. K. in ein bis zwei Monaten erfolgen könne, geeignet, in der Kontrollfrage ein Kompromiß herbeizuführen, das allen beteiligten Mächten annehmbar sein dürfte. Die französischen Versuche hingegen, eine Erweiterung der Rechte der Investigation über den Versailler Vertrag hinaus zu erhalten, dürften eine Forderung sein, die weder Deutschland noch England zugestehen kann. Die Fortsetzung französischer Versuche in dieser Richtung müßte von Deutschland auf das Allerschärfste abgelehnt werden, da keinerlei Anlaß besteht, nach Erfüllung der Alliierten-Wünsche in der Kontrollfrage den Versailler Vertrag, an dem nicht nur England, sondern auch die anderen Mächte interessiert sind, abzuändern.

Terror gegen wehrlose Frauen.

Kattowitz, 5. Dezember. Die Ausschreitungen gegen Deutsche nehmen nach den Wahlen immer größeren Umfang an. Ein neues Attentat wird aus Ruda gemeldet. Am Mittwoch nachmittag hatten sich 70—80 Mitglieder des Hilfsvereins deutscher Frauen zu einer Kaffeetafel, deren Ertrag für die Armen Verwendung finden sollte, versammelt. Während der Veranstaltung erschienen im Saal vier Aufständische, welche aus mehreren Gefäßen auf die erschrockenen Versammelten eine ätzende Flüssigkeit gossen und dann wieder verschwanden. Gleichzeitig wurden von der anderen Seite des Saales Pflastersteine in den Saal geworfen. Die Versammlung wurde sofort abgebrochen und die Versammelten flüchteten auf Umwegen nach Hause. Durch die Flüssigkeit, die auf die Versammelten gegossen wurde, sind etwa 30 Kleider zerstört worden. Die Flüssigkeit war so scharf, daß sie bis auf den Körper drang. Verschiedene Teilnehmer erlitten Verbrennungen im Gesicht. Die Banditen, welche diesen Streich ausgeführt haben, sind, dem „Oberschl. Kurier“ zufolge, hauptsächlich die aus dem Gerichtsgefängnis in Gleiwitz ausgebrochenen Gefangenen gewesen, welche in Ruda im Gräflich Ballestremschen Schlafhaus logieren. Ferner war an dem Überfall ein Aufständischer beteiligt, der wegen schwerer Körperverletzung bereits vor längerer Zeit zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde.

Die Erbitterung unter der deutschen Bevölkerung, die sich vollkommen schutzlos dem Banditentum ausgeliefert sieht, ist groß.

Der Stand des Złoty am 7. Dezember:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,10
In Berlin: Für 100 Złoty 46,45
beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,01.

Der Staatsanwalt schreitet ein.

Nach Meldungen aus Beuthen ist als Vertreter der deutschen Minderheiten in Polen Senator Meyer bei Präsident Calonder wegen der Vorgänge in Chorzow (Überfall auf deutsche Gemeindvertreter) und Ruda (Überfall auf eine Versammlung des Deutschen Frauenhilfsvereins) vorstellig geworden. Präsident Calonder hat die Wünsche des Senators Meyer entgegengenommen, jedoch erklärt, daß zunächst einmal die Ortsbehörden dafür zuständig seien, Ordnung zu schaffen. Er werde nicht versäumen, die Forderungen der deutschen Minderheiten in Polen mit größtem Nachdruck bei den zuständigen Behörden zu unterstützen.

Im Anschluß daran begab sich Senator Meyer auch zum Oberstaatsanwalt Swiatkowski und ersuchte ihn, gegen die Täter von Chorzow öffentliche Anklage zu erheben. Der Oberstaatsanwalt hat die Untersuchung sofort aufgenommen.

Tschitscherin über die russische Außenpolitik.

Berlin, 7. Dezember. (PAT.) In einer Pressekonferenz, die gestern in der hiesigen sowjetistischen Botschaft stattfand, hielt der in Berlin weilende sowjetistische Außenkommissar Tschitscherin eine Rede über die Außenpolitik Moskaus im Zusammenhange mit der gegenwärtigen internationalen Lage. Auf seine Ausführungen über den im Dezember-Heft des „Fortnigthly Review“ erschienenen Artikel des Londoner Publizisten Augur übergehend, in dem der Plan der Bildung einer Einheitsfront sämtlicher europäischen Staaten gegen Sowjet-Rußland in Erwägung gezogen wird, wobei diese Front auch Polen umfassen sollte — die Bedingung für die Verwirklichung eines solchen Projekts wäre allerdings die deutsch-polnische Verständigung —, meinte Tschitscherin, daß ein derartiges Projekt, dessen Autor England und dessen Hauptfaktoren Frankreich und Deutschland wären, die größte Gefahr für die friedliche Entwickelung der politischen Verhältnisse in Europa darstellen würde. Unter Hinweis auf die gefestigte Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland betonte Tschitscherin, daß es ihm nicht ohne Erfolg gelungen sei, die antisowjetistische Politik der Einkreisung zu bekämpfen, und der beste Beweis hierfür sei der Umstand, daß die kleinen Staaten an der Westgrenze Rußlands bereit seien, mit den Sowjets Garantieabkommen abzuschließen. Rußland wolle den Baltischen Staaten die möglichsten Zugeständnisse machen, sich jedoch auf keine Schiedsabkommen einlassen. Über kurz oder lang würden jedoch die Baltischen Staaten Traktate mit Rußland eingehen, da ihre eigenen elementaren Interessen sie hierzu zwingen würden.

Dem

Abkommen mit Litauen

mißt Tschitscherin die größte Bedeutung bei, da es in hohem Maße zur Festigung der Verhältnisse in Osteuropa beitragen solle. Das litauische Traktat verletze durchaus nicht das mit Polen abgeschlossene Rigaer Abkommen. Litauen habe ebenfalls Anspruch auf einen Platz in der Welt, und die freundschaftlichen Beziehungen, die sich zwischen diesem ausdauernden Volke und der Sowjetunion herausgebildet haben, haben eine riesige Bedeutung für den Frieden in Osteuropa. Auf die Frage eines Konferenzteilnehmers, was er über **die Möglichkeit einer Verbindung Litauens mit Polen** denke, erwiderte Tschitscherin, daß, soweit ihm bekannt, Litauen eine derartige Verbindung nicht wünsche, da zwei Hauptfaktoren in diesem Staate, und zwar die katholische Kirche und die Landbevölkerung einem derartigen Projekt feindlich gegenüberstehen.

Weiter sagte Tschitscherin wörtlich:

Schwierig gestalten sich unsere Beziehungen zu Polen.

Als vor zwei Jahren der polnische Außenminister Skrzyński an der Konferenz Polens mit den Baltenstaaten in Helsingfors teilnahm, erklärte er in einer berühmten Unterredung, daß der Zweck der Konferenz die Errichtung einer Mauer gegen das sogenannte östliche Barbarentum sei, d. h. gegen uns. Während meines vorjährigen Aufenthalts in Warschau konnte ich annehmen, daß die polnische Regierung bereits den Gedanken der Bildung eines baltischen Blocks unter der Oberhoheit Polens fallen gelassen habe. Leider haben mich die weiteren Verhandlungen mit Polen eines anderen belehrt. In dieser oder jener Gestalt, unter einer mehr verknöcherten oder auch mehr flüssigen Form sucht die polnische Regierung mit uns die Verhandlungen in der Weise fortzusetzen, daß man zum Abschluß eines osteuropäischen Kollektivpaktes gelangt, d. h. daß Polen zur Würde eines Protektors der Baltischen Staaten erhoben wird. Dies ist gegenwärtig der Abgrund, der uns von Polen trennt. Das Programm unserer Gegner, das seinen Ausdruck in dem Artikel Augurs findet, bedeutet nichts anderes, als die Ausnutzung gerade dieses Gegensatzes. Das Programm Augurs ist um so gefährlicher, als derartige Ideen auch ohnehin in der Weltpresse auftauchten. Ich muß auch unterstreichen, daß unsere Politik gegenüber Polen **vollkommen friedfertig ist, und daß wir keinen anderen**

Wunsch haben, als den, vollkommen friedfertige und gute Beziehungen mit Polen zu unterhalten.

Der Artikel Augurs, so fuhr Tschitscherin fort, weist darauf hin, welche Einflüsse geltend gemacht wurden, um auf die deutsche Politik einzuwirken. Die deutsche Regierung und die deutsche öffentliche Meinung werden sich zweifellos ganz entschieden derartigen Einflüssen widersetzen.

Die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland

hätten sich im Vergleich zum Vorjahre bedeutend gebessert, dank dem Berliner Traktat, das die beiderseitigen politischen Verhältnisse gefestigt, während der deutsche Kredit eine ständige Brücke für die wirtschaftliche Vereinigung beider Länder geschaffen habe. Bedeutend gebessert hätten sich auch die **Beziehungen zu Frankreich**, das sich zum Verstehen der internationalen Bedeutung der Sowjet-Union aufgerafft habe. Eine Wolke auf dem Firmament einer allmählichen und auf langandauernde Verhandlungen gestützten Annäherung zu Frankreich sei für Rußland das Verhältnis zu **Rumänien**, das auch Dissonanzen in die guten Beziehungen der Sowjets zu **Italien** hineingetragen hat.

Humoristisch behandelte Tschitscherin alle Ratschläge an Rußland, dem Völkerbund beizutreten, seiner Meinung dahin Ausdruck gebend, daß die Teilnahme an der Genfer Vereinigung der Völker durchaus nicht die Sicherheit der Staaten vergrößere, sondern im Gegenteil ihnen noch größere Fesseln der Abhängigkeit von den anderen Völkern auferlege. Auf die Freundschaft hinweisend, die die Sowjets mit der **Türkei** verbindet, und nach der Versicherung, daß die Schwierigkeiten wirtschaftlicher Natur durchaus die freundschaftlichen Gefühle nicht schwächen, die Moskau gegenüber **Persien** nährt, besprach Tschitscherin noch die Lage in **China**, hervorhebend, daß die Sowjets gar nicht daran dächten, auf ihre Rechte zu verzichten, die ihnen auf diesem Gebiete zustehen.

Tschitscherin schloß seine Ansprache mit der Feststellung, daß die Grundlage der Außenpolitik der Sowjets stets wirtschaftliche Momente bildeten. Im Zusammenhange damit stellte Tschitscherin mit aller Entschiedenheit fest,

daß den ersten Platz unter allen europäischen Völkern in bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung heute Deutschland einnehme.

Der polnische Handelsminister über den Zollkrieg.

Warschau, 7. Dezember. PAT. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Sejm stand das Budget des Ministeriums für Industrie und Handel, das schließlich mit geringfügigen Änderungen angenommen wurde. Im Laufe der Diskussion ergriff auch der Handelsminister Kwiatkowski das Wort und erläuterte in einer Ansprache eine ganze Reihe von Fragen der Wirtschaftspolitik Polens.

Auf den Zollkrieg mit Deutschland eingehend, erklärte der Minister, daß, wenngleich Polen die Kosten des Zollkrieges nicht trage (?), die Regierung die Verlängerung des Wirtschaftskrieges auch nicht um einen Tag wünsche und bereit sei, das Handelstraktat abzuschließen, sofern nur die polnischen Thesen anerkannt würden.

Die politischen Umgruppierungen in Polen.

Um was geht das Spiel in Warschau, Krakau, Wilna und Posen? Diese Frage beantwortet der „**Ilustrowany Kurjer Codzienny**" in einem längeren Artikel, in dem es u. a. heißt:

Wir durchleben einen Abschnitt scheinbarer Paradoxe. Die Ereignisse der letzten Monate haben eine Belebung in den staatserhaltenden Kreisen zur Folge gehabt, denen es einleuchtete, daß die Gelegenheit zur Rückkehr auf die Arena des politischen Lebens in selbständiger Form gekommen sei. Die Parole, die seit den Tagen von Nieswież unter den konservativen Elementen ganz Polens ausgegeben wurde, heißt „Konsolidierung der staatserhaltende Elemente". Statt der Konsolidierung sehen wir aber die Bildung immer weiterer Parteien und Organisationen, die auf ihre Fahnen Parolen über Staatserhaltung geschrieben haben.

Und so sehen wir neben der Krakauer „**Partei der Nationalen Rechten**", die jetzt ihre Tätigkeit auch nach dem ehemaligen Kongreßpolen verlegt hat, auf dem Gebiete Kongreßpolens die „**Masovische Gruppe**", die sich am vergangenen Freitag konstituiert und an die Spitze den ehemaligen Regenten, Fürst Zdzisław Lubomirski, den Fürsten Kazimierz Lubomirski, den Grafen Adam Tarnowski und Herrn Glinka berufen hat. Diese Gruppe stützt sich auf die Wilnaer Partei der sogenannten „staatserhaltenden Arbeit" mit dem Fürsten Eustachy Sapieha und Minister Meysztowicz an der Spitze. Da es aber grundsätzlich keine ernsten Hindernisse gibt, daß sich die Männer, die den erwähnten Lagern angehören, in einer gemeinsamen Organisation zusammenfinden, so scheint die Zersplitterung der konservativen Kräfte oder auch ihre Lockerung durch Teilung in größere oder kleinere Gruppen ein eigenartiges Beginnen. Hat man aber diesen Weg gewählt, so hat dies seine Ursache darin, daß sowohl die Führer der „Nationalen Rechten" als auch die Randstaatler aus Wilna gut wissen, daß sie noch nicht die Gesamtheit der Konservativen, ja nicht einmal die Gesamtheit der Landbevölkerung repräsentieren. Entwickelt doch unter der Landbevölkerung auch die „**Christlichnationale Partei**" mit den Herren Stecki und Dubanowicz an der Spitze ihre Tätigkeit, die bis vor kurzem mit dem Block der „Osemka" zusammenging und deren Teil bildete, sich gegenwärtig aber auf dem Scheidewege befindet.

Die Chancen einer Vereinigung aller Elemente, wenn auch nur der landwirtschaftlichen, in eine Organisation wären daher heute noch verhältnismäßig gering. Dagegen weist eine Union und das Zusammenwirken aller konservativen Gruppen, deren jede etwa über dieselben Kräfte verfügen würde und innerhalb der Union die Möglichkeit hätte, einmal mit dieser, das andere Mal mit jener Fraktion zusammenzuarbeiten, einen viel einfacheren Weg. Mit einem Wort, der Kampf spielt sich gegenwärtig um die Seele des Teils der konservativen, besonders landwirtschaftlichen Elemente ab, die noch bis vor kurzem unzertrennliche Gefährten der „Nationaldemokratie" waren und diese gleichzeitig finanzierten. Bemerkt sei noch, daß eine ähnliche Lage auch im Verhältnis zur Industrie bestand. Die Partei der „Nationalen Rechten", also der künftige Teil der konservativen Union, will sich mit allen Ständen anbiedern und versucht, ihre Einflüsse auch in die Kreise der Lodzer Industrie hineinzutragen, die bis dahin ebenfalls die „Nationaldemokratie" unterstützt hat. Denselben Weg hat auch die „Masowische Gruppe" eingeschlagen, indem sie in ihr Tätigkeitsfeld einen Teil der Warschauer Industrie einbezogen hat.

In dieser ganzen Aktion liegt eine tiefere Ursache, aus der heraus unter der Losung der Konsolidierung der nationalen und der gemäßigten Elemente jetzt in Posen die von Roman Dmowski gebildete „**Großpolnische Gruppe**" entstanden ist. Das Nationaldemokratische Lager will auf diese Weise den Versuch unternehmen, der Flucht der bisherigen **einflußreichen Bundesgenossen aus der gemeinsamen Front** entgegenzuwirken. **Das von Dmowski gebildete „Großpolnische Lager" ist als eine Formation unter Ausschluß des Sejm gedacht, die eher mit faszistischen Methoden operiert und alle Rechtsgruppen des Sejm ködern will.**

Auf die Frage, ob die Aktion Dmowskis von Erfolg gekrönt sein wird, meint der „Ilustrowany Kurjer Codzienny", daß die Antwort hierauf noch verfrüht wäre. Man wisse nicht, welchen Standpunkt die einzelnen Parteien und Gruppen einnehmen werden, mit deren Einbeziehung Dmowski rechnet. Bis jetzt ist es bekannt, daß die in der Bildung begriffenen konservativen Gruppen ihre Teilnahme bereits abgelehnt haben. Dagegen bekämpfen sich in der „Christlichnationalen Partei" zwei Strömungen, wobei die Dmowski geneigte Richtung der Herren Stroński und Dubanowicz nicht zu unterschätzen ist. Was die „Christliche Demokratie", die Piasten, ja sogar die Nationale Arbeiterpartei anbelangt, die Dmowski ebenfalls für seine Einflußsphäre zu gewinnen gedenkt, so fehlen hierüber noch sämtliche Unterlagen. Es ist schwer vorauszusehen, wie sich die verschiedenen parteilosen Sphären verhalten werden. Das von Dmowski in den Vordergrund gestellte Programm entspricht zweifellos ihren Überzeugungen. Doch im Grunde genommen unterscheidet sich dieses offizielle Programm durchaus nicht von dem der anderen staatserhaltenden Gruppierungen, die gegenwärtig in der Bildung begriffen sind, und ebenfalls die Respektierung des Rechts, sowie die nationale und die katholische Idee als Losungen verkünden und von denen man weiß, daß sie selbständig und mit keinem anderen Lager geheim verbunden sind.

In jedem Falle, so schließt der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" kann die Aktion Dmowskis, deren Wirkungen man erst abwarten muß, den sich bildenden konservativen Parteien einen großen Strich durch die Rechnung machen. Die Aktion ist eine der Erscheinungen der fieberhaften Umgruppierung der politischen Kräfte in Polen, deren Zeugen wir seit Mai sind.

•

Eine Unterredung mit Dmowski.

Posen, 6. Dezember. Dmowski erklärte in einer in Posen stattgefundenen Unterredung mit Pressevertretern, daß das „Großpolnische Lager" **weder einen Kampf mit der Regierung Pilsudski noch deren Sturz** anstrebt. Dagegen muß es zur Übernahme des Ruders des Staatsschiffes vorbereitet sein, für den Fall, daß die gegenwärtige Regierung gestürzt wird. Dmowski hob hervor, daß die neue Organisation keine politische Partei sei. Er sei überzeugt, daß etliche politische Parteien die Losung des „Großpolnischen Lagers" annehmen und unter dessen Standarte zur inneren und äußeren Stärkung des Landes beitragen werden.

Der Ausbau der polnischen Handelsflotte.

Warschau, 6. Dezember. Der Bau der nationalen Handelsflotte schreitet rasch vorwärts. Die Regierungs-Schiffahrtsgesellschaft Wisła-Bałtyk" verfügt bereits über Schiffe von insgesamt 50 000 Tonnen. Noch vor wenigen Monaten waren nur 2 Militärtransportdampfer und zwei kleine veraltete Privatschiffe vorhanden.

Gegenwärtig ist eine neue Schiffahrtlinie im Entstehen begriffen, die zur Hälfte amtlich ist und von der Landeswirtschaftsbank organisiert wird. Auf einer Konferenz der Vertreter dieser Bank und des Handelsministeriums einigte man sich über die Aufstellung von einheitlichen Richtlinien, auf deren Basis der Ausbau der polnischen Handelsmarine erfolgen soll. Es siegte dabei der Standpunkt des Handelsministeriums. Die Landeswirtschaftsbank hat den Plan der Gründung einer polnisch-ausländischen Schiffahrts-Gesellschaft aufgegeben. Die neue Linie wird mit ausschließlich inländischen Kräften und Kapital ins Leben gerufen werden.

Es wurde beschlossen, in nächster Zeit drei — möglichst neue — Handelsdampfer zu 4000 Tonnen anzukaufen. Diese Schiffe sollen eine ständige Verbindung zwischen Gdingen und den Häfen des nahen Orients (Ägypten, Palästina, Levante, Türkei, Bulgarien) herstellen.

Der Appetit auf deutschen Besitz.

Kritik an der Ackerbaureform.

Warschau, 3. Dezember. Gestern wurde in der Budgetkommission des Sejm das Budget des Ministeriums für Ackerbaureform behandelt. Der Ackerbauminister Niezabytowski, bekanntlich neben Meyßtowicz ein Minister mit monarchistischen Ansichten, hatte vor einiger Zeit in der Budgetkommission erklärt, daß man zuerst einmal die Bauern belehren müsse und daß erst dann die Ackerbaureform einsetzen könne. Diese Ansicht Niezabytowskis habe besonders in den Kreisen der landarmen Bevölkerung und in den Arbeiterkreisen eine starke Erregung hervorgerufen, da man darin die Ankündigung sah, daß Niezabytowski die Parzellierung auf unbestimmte Zeit verschieben wolle.

In der Sitzung der Budgetkommission gab der sozialistische Abgeordnete Kwapinski diesen Befürchtungen Ausdruck. Er rügte gleichzeitig, daß bisher keine Ausführungsbestimmungen zur Ackerbaureform erlassen worden seien, infolgedessen gehe jeder Beamte nach eigenem Gutdünken vor und lege das Gesetz vom 5. Dezember 1925 aus, wie es ihm passe. Auf diese Weise werde es für die Arbeiter und landarme Bevölkerung außerordentlich schwer gemacht, dem Gesetz entsprechend Land zu erhalten. In jedem einzelnen Bezirke werde in anderer Weise vorgegangen. Es hätten sich sogar ganz spezielle wandernde Banden gebildet, die von einem Ort zum anderen reisen, die Preise für Ländereien drücken und es verhindern, daß die Landbevölkerung zu einem Stück Erde kommt. Trotz des Wortlautes des Gesetzes, wonach den kleinen Landbesitzern und den Landarmen Kredithilfen von seiten des Staates bewilligt werden sollen, entschuldigt sich der Ackerbauminister fortdauernd mit Geldmangel und infolgedessen sind die landarmen und kleinen Landbesitzer mehr und mehr entrüstet. Was im Osten geschehen sei, ist sogar ein richtiger Skandal, und durchaus kompromittierend für das polnische Reich.

Hier werde Wind gesät und man werde Sturm ernten.

Während so der sozialistische Abgeordnete eine vernünftige Reform im Osten fordert, schlug der Abgeordnete Ostrowski von der Piastpartei wieder jene ganz üblen Töne an, die seit Beginn der Verhandlungen über das Parzellationsgesetz gerade den Deutschen dieses Gesetz als eine große Gefahr erscheinen ließen. Ostrowski erklärte, die Ackerbaureform sei nicht nur eine soziale Maßregel, sondern vor allem eine Staatsangelegenheit. Die deutsche Presse und die deutsche Regierung mische sich immer mehr in die polnischen Angelegenheiten hinsichtlich der polnischen Westmarken ein und der Revanchegedanke werde ganz offen in Deutschland ausgesprochen. **Man müsse sich vor allem einmal die Westmarken in Polen vornehmen und mit Hilfe der Ackerbaureform dort das polnische Element stärken. Ein großes Landgebiet verbleibt doch noch in den Händen der deutschen Besitzer, was den Redner stark beunruhige.**

Diese Rede Ostrowskis zeigt wieder einmal klar, welche Absichten gewisse Kreise mit der Ackerbaureform verfolgen. Schon im Anfang hatte das Parzellierungsgesetz den berüchtigten Artikel 3, der es der Regierung möglich machen sollte, zunächst einmal die deutschen Grundbesitzer ihres Landes zu enteignen. Diese Ungerechtigkeiten des Gesetzes wurden jedoch im Laufe der Diskussion behoben und ein gleiches Recht für alle hergestellt. Nachträglich möchte also Ostrowski dem Gesetz wiederum seinen ausschließlich

gegen die Deutschen gerichteten Charakter

geben. Nun hat man ja Beispiele genug dafür, wie die Parzellierung deutscher Güter in den Westmarken vorgenommen wurde und selbst die polnische Presse hat die lebhaftesten Klagen erhoben, als die parzellierten Güter nicht etwa erfahrenen Bauern, sondern allerhand Bankdirektoren, Offizieren, Beamten und solchen Personen übergeben wurden, die sich der Protektion der Regierung erfreuten. Ein Rückgang der Produktionsmöglichkeit aus diesen nun unter unerfahrene Leitung gekommenen Gütern ist die Folge einer tadelnswerten Politik gewesen.

Keine Autonomie für Weißrußland.

Warschau, 6. Dezember. (Eig. Drahtb.) Warschauer Blätter berichten aus Kowno, daß man dort wegen des kürzlich stattgefundenen Aufenthalts des Marschalls Pilsudski in Wilna immer nach beunruhigt sei. Es sollen dort Gerüchte im Umlauf sein, daß Marschall Pilsudski zu seiner Konzeption betreffend den Ausbau der Autonomie im polnischen Weißrußland mit Wilna als Hauptstadt zurückgekehrt sei. Diese Absicht des Marschalls wäre aber gefährlich sowohl für Litauen als auch für Sowjetrußland, erstens, weil dann die polnisch-litauische Streitfrage um Wilna in einer für Wilna ungünstigen Weise ihre Lösung finden würde und Kowno durch die Erklärung Wilnas zur Hauptstadt von Weißrußland der antipolnischen demagogisch-politischen Argumente beraubt werden würde und zweitens, weil das autonome Weißrußland unter dem polnischen Einfluß zum Mittelpunkt einer bedrohlichen Propaganda sowohl auf litauischem als auch auf sowjetistisch-weißrussischem Terrain würde. Die Kownoer Regierung werde deshalb aufgefordert, sich mit der weißrussischen Frage in Litauen eingehender zu beschäftigen, um den vermeintlichen Absichten des Marschalls Pilsudski entgegenzuarbeiten.

So weit das in der hiesigen Presse wiedergegebene Gerücht. Wie unser Warschauer Vertreter von gut unterrichteter Quelle erfährt, hat sich Marschall Pilsudski allerdings auf seiner Reise nach Wilna mit der Lage der Weißrussen, die dort ein starkes Element darstellen, beschäftigt und Pläne zur Besserung ihrer Lage entworfen, damit die antistaatliche Bewegung innerhalb der Weißrussen in Polen erstickt würde. Daß er sich indes mit einer Konzeption betreffend die Autonomie für Weißrußland befaßt hätte, ist vollkommen grundlos und gänzlich erdacht.

Schiebungen beim Bau von Bahnhöfen.

In Wilna weilte dieser Tage eine Ministerial-Kommission, die sich besonders für die Wirtschaft der dortigen Eisenbahn-Direktion interessierte. Man machte folgende Feststellungen:

In Stolpce und Pinsk waren funkelnagelneue Bahnhöfe für teures Geld erbaut worden. So hatte man u. a. sehr viel Valuta für Eichenholz zur Inneneinrichtung der Bahnhöfe gebucht. Als die Kommission sich jedoch etwas näher das Eichenholz anschaute, mußte man konstatieren, daß es Fichte war. Neugierig gemacht, besichtigte man auch die Türklinken. Sie blitzten wie Messing; es waren aber nur bleierne Klinken, die man außen mit Messingglasur versehen hatte.

Der Schaden, den der Staat erlitten hat, geht in die Hunderttausende. Das Verfahren ist gegen vier Ingenieure eingeleitet worden.

Republik Polen.

Kommunistisches Propagandamaterial für Oberschlesien.

Warschau, 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem Warschauer Hauptbahnhof wurden heute zwei bessergekleidete Damen namens Helene Tomaszewska und Emilja Herlecka verhaftet, gerade als sie mit zwei schweren Koffern in den Kattowitzer Zug einsteigen wollten. Der auf dem Bahnhof stationierten Polizei schien das Verhalten der beiden Damen verdächtig und sie nahm den Inhalt der Koffer in Augenschein. Während die Damen Angaben machten, daß die Koffer Wäsche enthielten, wurde in ihnen kommunistisches Propagandamaterial in polnischer und deutscher Sprache in großer Menge vorgefunden, das für Oberschlesien bestimmt war.

Deutsches Reich.

Das Schmutz- und Schundgesetz verabschiedet.

Im Reichstage wurde in der Schlußabstimmung der Gesetzentwurf zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften mit 250 gegen 158 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und des größten Teiles der Demokraten und bei drei Enthaltungen angenommen.

Aus dem Gerichtssaale.

In. **Bromberg**, 6. Dezember. **Wegen Beleidigung der Regierung und des Marschalls Pilsudski** hatte sich gestern der Hausbesitzer Wladyslaw Zamojski von hier vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte stand mit einem Einwohner in einem Mietprozeß und soll bei einer Auseinandersetzung zwischen beiden folgende Ausdrücke gebraucht haben:

Der Angeklagte gibt zu, von Bolschewisten gesprochen zu haben, bekennt auch, kein Anhänger von Pilsudski zu sein. Er will aber nur die Ausdrücke in dem Sinne geäußert haben, wie sie die beiden hiesigen polnischen Tageszeitungen gebrauchten und die ebenfalls auf Pilsudski dauernd geschimpft hätten. Der Staatsanwalt beantragt eine Haftstrafe von sechs Wochen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Szczudłowski, hebt unter anderem hervor, daß der § 360 ausdrücklich von öffentlicher Beschimpfung spricht. Dieser Tatbestand liege hier nicht vor; denn in der eigenen Wohnung könne jeder Bürger sagen, was ihm beliebe. In Westpolen seien auch die Bürger national und patriotisch eingestellt; der Angeklagte Z. gehöre zur Nationaldemokratie. Wir leben auch nicht in russischen Verhältnissen, wo die Behörden selbst Spionage in der eigenen Häuslichkeit treiben ließen. Da bei uns jeder Bürger ohne Rücksicht der Nationalität und Partei in seinen eigenen Räumen seinen Gedanken freien Ausdruck geben könne, und ihm dies das Gesetz verbriefe, beantrage er für Z. Freisprechung. Diesen Ausführungen pflichtete das Gericht auch bei und das Urteil lautete auf Freispruch.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden weiterhin Bewölkung und Neigung zu Nachtfrösten an.

Gustav Jacoby-Abend.

Gustav Jacoby reist augenblicklich durch verschiedene westpolnische Städte und bringt durch seine Lustigen Abende allerlei in Vergessenheit, was so schwer auf uns lastet. Mit fröhlicher Stimme, flotten oder geziert-steifen Bewegungen und lustigen Liedern zerstäubt er die Sorgen. Wie ein Motorboot die Wasser aufwühlt, so bringt er die Gemüter seiner Zuhörer in hellen Aufruhr und brausendes Gelächter zeichnet seine Bahn. Erst allmählich flaut dieses Gelächter in Schmunzeln ab, um bald wieder durch die schnelle Wendung eines guten Witzes wilde Strudel zu treiben.

Gustav Jacobys Repertoir ist groß. Er tanzt, singt, mimt und lacht selber unwiderstehlich herzlich. Außerdem hat er sämtliche deutschen Dialekte zur Verfügung und läßt Schwaben, Bayern und Sachsen erstehen, die großartig in ihren Spezialeigenschaften charakterisiert sind. Aber auch der Berliner wird nicht vergessen! Was nun das Prächtigste war von allem Humor? Das ist wahrlich schwer zu sagen. Wenn man sich der Kleinigkeiten erinnert, muß man nur immer lächeln und kommt nicht zum Abwägen. Und hat nur ein Bedauern übrig für die, die nicht da waren; denn sie haben viel versäumt.

Solch' einen Gustav Jacoby brauchte man des öfteren in dieser Zeit, die im Schatten trüber Sorgenwolken steckt. Das bewies auch das total ausverkaufte Haus, das sich recht willig in das Reich der heiteren Muse führen ließ. — Hoffentlich sehen wir Sie bald wieder, Gustav Jacoby!

Weihnachtsschaufenster.

In den Nachmittagsstunden des vergangenen Sonntags herrschte reges Leben in den Straßen. Die Schaufenster fast aller größeren Geschäfte prangten in hellem Licht und zogen mit ihren neuen Dekorationen die schaulustigen Passanten an. Und wer Zeit und Humor hatte, fand herrliche Gelegenheit zu prächtigen Studien. Aber von den Fenstern soll ja hier die Rede sein.

Vor keinem der anderen hohen Feste verändern sich die Schaufenster so, wie vor Weihnachten. Auch solche Geschäfte, in denen weniger mit Artikeln gehandelt wird, die zu Geschenkzwecken dienen, werden ein wenig für das Weihnachtsfest hergerichtet. Am allermeisten weihnachtlich sehen die Schaufenster der Geschäfte aus, in denen Spielwaren zum Verkauf gestellt sind. Was ist dort aber auch alles zu sehen! Alles, was nur ein Kinderherz erfreuen kann — Eisenbahnen und Schiffe, Schaukelpferde und Ställe, Weihnachtskrippen, Puppen, Puppenhäuser und Puppenstuben, große und kleine Wagen und noch vieles andere. Aus so manchem Buben- und Mädchenherzen steigen vor diesen Schaufenstern große Wünsche auf, und mancher Knirps drückt sich an den Schaufenstern die Nase platt. Auch andere Geschäfte staffieren ihre Waren weihnachtlich aus. Da gibt es Würste und Gänsebrüste, die mit roten und blauen Bändern ausgeschmückt worden sind und zwischen Tannenzweigen eingebettet liegen, da sind Zigarren und Zigaretten, die in besonders hergestellten Weihnachtskästchen verpackt liegen, dort lugen rotbäckige Äpfel, Feigen und andere Früchte aus frischem Tannengrün hervor, in den Schaufenstern der Buchhandlungen liegen fast nur Bücher aus, die zu Geschenkzwecken passen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,72, bei Thorn etwa + 1,50 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Im Laufe des gestrigen Tages gingen durch Brahemünde zwei beladene Oderkähne und ein Dampfer nach der Weichsel. Nach Bromberg kam ein unbeladener Oderkahn.

§ **In der Besprechung des „Freischütz“** wurde gestern infolge eines Schreibfehlers irrtümlich von dem Tenor des Herrn Lenkeit gesprochen, während es sich bekanntlich um einen Bariton handelt, was hiermit richtiggestellt sei.

§ **Was sagt der Hundertjährige Kalender über das Weihnachtswetter?** Wie so oft, scheint der Hundertjährige Kalender auch mit seiner Voraussage für den letzten Monat dieses Jahres betreffs des Wetters das Richtige zu treffen. Wenigstens hat er das bisherige Wetter dieses Jahres so ziemlich zutreffend zu prophezeien verstanden, so daß er sich wieder neue Freunde erworben hat. Schnee und unbeständiges Wetter sollen den diesjährigen Dezember einleiten und bis zum 9. anhalten. Bedeutende Kälte sagt der „Hundertjährige“ für die drei Tage vom 10. bis 12. voraus. Milde Witterung soll dann für den 13. und 14. des Weihnachtsmonats folgen. Die hohe Christzeit selbst bis zum Silvesterabend aber soll hell und kalt ausfallen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte Butter zu 3,10—3,30, Eier 3,80—4: Äpfel kosteten 0,30—1, Birnen 40—50, Weißkohl 15, Blumenkohl 0,60—1, Rosenkohl 60, Mohrrüben 10, Wruken 10. Auf dem Geflügelmarkt brachten Gänse 1,50 bis 1,80 das Pfund, Enten 6—7 das Stück, Hühner 3—4, Tauben 2—2,50, Puten 8—12. Die Fleischpreise waren wie folgt: Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 0,90—1,20, Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 0,90—1, Kochwurst 1—1,30, Dauerwurst 3,60. — Fische brachten: Aale 2,20—2,40, Hechte 1,40 bis 1,60, Schleie 1,80—2, Plötze 50—60, Bressen 1,20—1,50, Barse 0,80—1,20.

§ **Verschwunden** ist ein gewisser Theodor Starzynski, 27 Jahre alt, 176 Zentimeter hoch, dunkelblond, braune Augen, glattrasiert. Er war mit einem dunkelblauen Anzug bekleidet, grauem Sportmantel, trug einen grauen Filzhut und schwarze Schnürschuhe. Der Gesuchte ist am 30. November von Bromberg nach Graudenz gefahren, wo er sich bis zum 3. Dezember aufhielt. Von diesem Tage an fehlt jede Spur. Da er eine größere Summe Geld bei sich hatte, vermutet man ein Verbrechen. Angaben über den Verbleib erbittet die Kriminalpolizei in Bromberg oder Graudenz, desgleichen die Familie, Bromberg, Heynestraße 39.

§ **Betrogen** wurde ein hiesiger Kaufmann aus der Neuen Pfarrstr. Er gab einem neuangestellten Laufburschen verschiedene Sachen und 50 zł zum Austragen. Der Junge ließ sich nicht wieder sehen. Es handelt sich um einen Maximilian Milanowski von hier.

§ **Ein Schaukasten** erbrochen wurde in der Hofstraße dem Kaufmann Lucian Szulc. Die Diebe entwendeten für etwa 100 zł Galanteriewaren.

§ **Verhaftete Diebe.** Eine Arbeiterin Janina Swiątkowska wurde verhaftet, die eine Kollegin bestohlen hatte. — Ein Bernhard Tym von hier brach in den Hühnerstall des Rektors der Volksschule, Kollaß, in der Nakelerstraße ein, stahl 11 Hühner, schlachtete sie sofort und wollte sie in einem Sack fortschaffen. Die Hühner befinden sich im 2. Polizeikommissariat.

§ **Verhaftet** wurden ein Dieb, ein Herumtreiber und eine gesuchte Person.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Am 8. Dezember, nachmittags 5 Uhr, veranstaltet die Frauenhilfe der Christuskirche im evangelischen Gemeindehaus eine musikalische Feierstunde unter gütiger Mitwirkung der Damen Becker, Wruck und Ludwig, und der Herren Lenkeit, Beetz und Damaschke, sowie des Frauenchors der Christuskirche. Der Saal ist geheizt. (13985

Die Adventsfeierstunde am Mittwoch, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, findet nicht in der Pfarrkirche, sondern in der Christuskirche statt, unter Mitwirkung eines größeren Posaunenchors. Die Kirche ist geheizt. (8286

Eine große Ausstellung von Kanarienvögeln findet vom 11. bis 13. Dezember im Zivilkasino statt. Veranstaltet wird die Ausstellung von dem Kanarienvogelzucht- und Waldvogelschutzverein. (8248

* * *

* **Argenau** (Gniewkowo), 5. Dezember. In der Generalversammlung der hiesigen Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft, über die wir bereits berichteten, wurde der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Ludwig Friedrich sen., Ostburg (Wonorze), anläßlich seiner Amtsniederlegung wegen Krankheit infolge hohen Alters einstimmig zum Ehrenmitgliede der Genossenschaft ernannt. Die Versammlung bekundete ihr einstimmiges Einverständnis mit dieser ehrenden Anerkennung für langjährige treue Genossenschaftsarbeit durch Erheben von den Plätzen.

* **Dobrzyca,** 5. Dezember. Der Auszügler August Paschale in Rothendorf konnte mit seiner Ehefrau Henriette dieser Tage die goldene Hochzeit feiern. Vor 50 Jahren war er in Dobrzyca getraut worden, und nun konnte das Ehepaar in demselben Gotteshause in goldenem Kranze und mit goldenem Sträußchen noch einmal den Segen empfangen. Dabei hatten sie die große Freude, daß alle ihre Kinder — fünf waren aus Deutschland herübergekommen — sie in die Kirche begleiten konnten. Mit Freude und Dank nahm das Jubelpaar auch die Glückwunschschreiben und das Gedenkblatt des Evangelischen Konsistoriums entgegen, die ihnen vom Geistlichen überreicht wurden. — Eine böse Scharlachepidemie hat in unserem Städtchen eine ganze Reihe von Kindern und halberwachsener Jugend auf das Krankenbett gebracht, leider sind bereits mehrere Todesfälle zu beklagen.

* **Koschmin** (Koźmin), 4. Dezember. Feuer vernichtete die gefüllte Scheune des Händlers Jan Wuttke und griff auch auf die Nachbarscheune des Wirts Wl. Domicz über, die gleichfalls völlig eingeäschert wurde. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

* **Maxtal** (Maksymiljanowo), 6. Dezember. Eine Holzversteigerung, zu der außer der Bevölkerung auch Holzhändler zugelassen sind, findet am 14. d. M. um 9 Uhr im Saale des Herrn Mikulski in Zolendowo statt. Die Staatliche Oberförsterei Zolendowo wird 200 Festmeter Bauholz Klasse I./IV., desgleichen Brennholz versteigern.

* **Nakel** (Nakło), 5. Dezember. Die Wäsche vom Trockenboden gestohlen wurde der Viehhändlerfrau Koch. Von dem Täter fehlt jede Spur. — Eine Schaufensterscheibe zertrümmert wurde im Hause Brombergerstraße 26. Dort hatte ein Kolonialwarengeschäft, das nicht bestehen konnte, einem Konfektionsgeschäft Platz gemacht. Einen Tag nur hatten Anzüge, Pelzjacken usw. im Schaufenster geprangt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Liquidierung von Banken.

Wie bereits vor längerer Zeit von uns berichtet, wird die Liquidierung einer Anzahl von Aktienbanken und Kommanditgesellschaften durch das Finanzministerium beabsichtigt. Dieses steht auf dem Standpunkt, daß die gegenwärtige Anzahl der Banken unbedingt zu hoch ist und dadurch von selbst ein zu schwacher Mechanismus geschaffen wird, als daß eine rationelle und erfolgreiche Kreditaktion durchgeführt werden kann. Hingegen ist es nicht möglich, die Liquidierung von bestehenden Banken, die als solche doch Bankoperationen ausführen, zu gewaltsam durchzuführen. Das Finanzministerium stützt sich auf den Artikel 101 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 27. Dezember 1924, der folgendes besagt:

„Aktienbanken und Kommanditgesellschaften, die rechtmäßig am 31. Dezember 1924 bestehen, müssen bis Ende 1925 ein Einlagekapital in Höhe von mindestens 500 000 Zloty, bis Ende 1926 von mindestens 1 000 000 Zloty, und schließlich bis Ende 1928 in der im Artikel 10 bezeichneten Höhe aufweisen. Falls das Einlagekapital nicht die entsprechende Quote erreicht, hat zu den oben angegebenen Terminen unverzüglich die Liquidation zu erfolgen.“

Schon heute stellt das Ministerium auf Grund vorhandenen Materials fest, daß mit dem 1. Januar 1927 eine ganze Reihe von Banken gezwungen sein wird, zur Liquidation überzugehen.

Das Finanzministerium wird in Verbindung mit dem sich gegenwärtig bildenden Bankkommissariat sehr genau darauf achten, daß die Bankkapitale bis zu der erforderlichen Quote aufgefüllt werden. (A. W.)

Änderungen in der Bilanz der Bank Polski. Am 30. November betrug das Wechselportefeuille der Bank Polski 306,4 Millionen Zloty, der Banknotenumlauf 565,3 Millionen. Der Valutenvorrat vergrößerte sich um 4,5 Millionen.

Wechselproteste im November. Das Verhältnis der protestierten Wechsel zum Wechselportefeuille der Bank Polski betrug im vergangenen Monat nicht ganz 2 Prozent. Im Privatverkehr war dieses Verhältnis erheblich höher, da infolge der intensiven Steuereintreibungen viele Firmen sich in Finanzschwierigkeiten befanden. Die Steuerzahlungen fallen unglücklicherweise mit einem Geschäftsstillstand in vielen Branchen zusammen, und sofern die Anzeichen des vorweihnachtlichen Verkehrs nicht trügen, kann für Januar 1927 mit einem großen Anwachsen der Wechselproteste gerechnet werden.

Ausländische Wechsel. Bisher berechnete die Bank Polski für den Diskont von Auslandswechseln mit dreimonatlichem Termin einen Satz von 8 Prozent jährlich, und bei solchen Wechseln mit einem Zahlungstermin von 3 bis 6 Monaten einen Höchstsatz von 10 Prozent. In Zukunft wird dagegen von Auslandswechseln bis zu sechsmonatlicher Dauer (Wechsel auf längere Sicht werden von der Bank Polski nicht diskontiert) nur ein Prozentsatz von 8 Proz. maximum erhoben.

Die Filialen der Danziger Privat-Aktien-Bank in Graudenz, Posen, Stargard und Dirschau besitzen außer den bereits früher von uns genannten Devisenbanken ebenfalls das Devisenrecht.

Änderung des Prozentsatzes für Banken und Privatunternehmen. Warschau, 6. Dezember. (Eig. Drahtb.) Das Finanzministerium beschäftigt sich mit einer Verordnungsvorlage des Finanzministers im Einverständnis mit dem Justizminister, derzufolge der jährliche Prozentsatz für Banken und Privatunternehmen von 16 auf 15 Prozent herabgesetzt werden wird. Die Verordnung soll auf dem Dekretierungswege durch den Staatspräsidenten in Kürze erlassen werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 7. Dezember auf 5,9816 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 6. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,03 bis 57,17, bar 57,05—57,20, Zürich: Ueberweisung 57,25, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 64,00, Neuyork: Ueberweisung 11,75, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,455—46,695, bar 46,31—46,79, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Wien: Ueberweisung 78,37—78,87, bar 78,80—79,70, Prag: Ueberweisung 371,75—377,75, bar 375—376.

Warschauer Börse vom 6. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 125,55, 125,86 — 125,24, Oslo —,—, Holland 360,75, 361,65 — 359,85, London 43,69, 43,80 — 43,58, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris —, 36,14 — 35,96, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,05, 174,45 — 173,62, Stockholm —,—, Wien 127,25, 127,57 — 126,93, Italien 39,30, 39,40 — 39,22.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 6. Dezember. (Eig. Drahtb.) Der Dollar wurde heute amtlich mit 8,98 notiert, im privaten Verkehr handelte man ihn mit 8,99½. Der Goldrubel lag fester und wurde mit 4,75½ abgegeben. Der gesamte Devisenbedarf auf der Börse betrug 400 000 Dollar. Er wurde zum größten Teil durch die Bank Polski, zum minimalen Teile durch die Privatbanken gedeckt. Staatliche Anleihewerte hatten weiterhin feste Tendenz. Mit 8proz. Konversionsanleihe wurden wegen Materialmangels keine Transaktionen vorgenommen. Pfandbriefe, Obligationen und Aktien lagen schwach.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 6. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 Gd., Neuyork 5,1447 Gd., Berlin 122,397 Gd., 122,703 Br., Warschau 57,05 Gd.; 57,20 Br. — Noten: London 25,00 Gd., 25,00½ Br., Neuyork 5,1490 Gd., 5,1620 Br., Berlin 122,447 Gd., 122,753 Br., Polen 57,03 Gd., 57,17 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 6. Dezember Geld	6. Dezember Brief	In Reichsmark 4. Dezember Geld	4. Dezember Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.713	1.717	1.709	1.713
—	Kanada . . 1 Dollar	4.203	4.213	4.202	4.212
6,57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.082	2.086	2.062	2.066
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.097	2.107	2.097	2.107
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.389	20.419	20.37	20.42
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2035	4.2100	4.201	4.211
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.505	0.507	0.510	0.512
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.175	4.185	4.175	4.185
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	167.97	168.39	167.94	168.36
10 %	Athen	5.59	5.61	5.48	5.50
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.44	58.58	58.45	58.49
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.55	81.75	81.57	81.77
7,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.567	10.607	10.56	10.60
7 %	Italien . . 100 Lira	18.29	18.33	18.32	18.36
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.405	7.425	7.402	7.422
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.91	112.19	111.89	112.17
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.595	21.645	21.545	21.595
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	106.92	107.18	106.97	107.23
7,5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.67	16.71	16.70	16.74
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.438	12.478	12.44	12.48
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.00	81.20	81.03	81.23
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.037	3.047	3.037	3.047
5 %	Spanien . . 100 Pes.	63.82	63.98	63.92	64.08
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.24	112.52	112.09	112.37
7 %	Wien . . . . 100 Sch.	59.21	59.36	59.26	59.40
6 %	Budapest 100 000 Kr.	5.882	5.902	5.88	5.90
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.455	46.695	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 6. Dezbr. (Amtlich.) Warschau 57,25, Neuyork 5,18⅜, London 25,13⅜, Paris 20,70, Wien 73,11¼, Prag 15,35¾, Italien 22,25, Belgien 72,10, Budapest 0,0072,55, Helsingfors 13,05, Sofia 3,73¾, Holland 207,30, Oslo 132,05, Kopenhagen 138,05, Stockholm 138,35, Spanien 78,91¼, Buenos Aires 2,11¼, Tokio —,—, Bukarest 2,71¼, Athen 6,86¼, Berlin 123,23¼, Belgrad 9,14, Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,58 Zł., 100 franz. Franken 35,50 Zł., 100 Schweizer Franken 173,20 Zł., 100 deutsche Mark 213,50 Zł., Danziger Gulden 172,93 Zł., österr. Schilling 126,60 Zł., tschech. Krone 26,58 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 6. Dezember. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 69,00. 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 37,00—39,00. 4proz. Posn. Prov.-Obl. mit dtsch. Stempel und poln. Aufdruck 60,00. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,60. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 16,50—16,60. 5proz. Poż. konwers. 0,50. — Bankaktien: Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 5,50. Bank Ziemian (1000 M.) 2,10. — Industrieaktien: C. Hartwig (50 Zł.) 24,50. Dr. Roman May (1000 M.) 39,50—39,75. Płótno (1000 M.) 0,10. Unja (12 Zł.) 5,90. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Bromberger Sämereienbericht. Notierung der Firma St. Szukalski, Bromberg, vom 7. Dezember. Preise für 100 Kg.: Rotklee 300—360, Weißklee 250—320, Schwedenklee 360—420, Gelbklee 100—120, do. in Kappen 50—60, Inkarnatklee 60—80, Wundklee 100—120, Timothee 70—90, Raygras 70—90, Winterwicken 80—100, Sommerwicken 32—36, Peluschken 32—34, Serradella 22—24, Viktoriaerbsen 80—90, Felderbsen 46—52, grüne Erbsen 58—63, Senf 75—85, Rübsen 75—80, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 20—21, do. blaue, zur Saat 18—20, Leinsamen 70—80, Hanf 50—60, Mohn, weißer 150—175, do. blauer 150—170, Hirse 30—40, Buchweizen 30—34 Zloty. — Tendenz: für Hülsenfrüchte schwach.

Leder. Bromberg, 6. Dezember. Großhandelspreise loko Lager Bromberg. Boxkalf-Chromoberleder 1. Gattung 2,50 Zł. der Fuß, 2. Gattung 2,20; Sohlenleder 1. Gattung das Kg. 8,50, 2. Gattung das Kg. 8; Lackleder Freudenberg“ der Fuß 55 Cent, Lackleder „Paramont“ 42—44 Cent der Fuß; Kalb-Möbelleder der Fuß 2,50; Chevreau 1. Gattung der Fuß 45 Cent, 2. Gattung der Fuß 38 Cent. Tendenz: anhaltend.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 6. Dezbr. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty): Weizen 46,00—49,00, Roggen 36,75—37,75, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 69,50—72,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 53,50, do. (65% inkl. Säcke) 55,00, Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 31,50—36,50, Hafer 30,00—32,00, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 38,00—40,00, Peluschken 32,00 bis 34,00, Seradella 20,50—22,50, Senf 68—88, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,00—27,00, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,50. — Tendenz: ruhig. Bemerkung: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz. Die Preise für Fabrikkartoffeln richten sich nach der Güte.

Berliner Produktenbericht vom 6. Dezember. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 272—275, Dez. 292—291,50, März 287—286, Mai 286—285,00. Roggen märk. 232—237, Dezbr. 249—248,50, März 248—247,50, Mai 249,50—248,50. Gerste: Sommergerste 215—245, Futter- u. Wintergerste 190—203. Hafer märk. 176—189, Dez. —,—, März —,—, Mai —,—. Mais loko Berlin 195—199. Weizenmehl franko Berlin 35,25 bis 38,50. Roggenmehl franko Berlin 32,25—38,50. Weizenkleie franko Berlin 12,75 bis 13,00. Roggenkleie franko Berlin 11,60—12,25. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 54,00—61,00, kleine Speiseerbsen 32—34, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—22,00. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 22—24. Seradella —,—. Lupinen bl. 14—15, do. gelb 14,50—15,00. Serradella neu 21,50—22,50. Rapskuchen 16,20 bis 16,30. Leinkuchen 20,80—21,20. Trockenschnitzel 9,50—9,70. Soyaschrot 19,30—20,00. Kartoffelflocken 25,80—26,10. — Tendenz für Weizen fester, Roggen fest, Gerste behauptet, Hafer fester, Mais behauptet.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 6. Dezember. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 67,00—68,00, Remalted Plattenzink 59,75—60,25, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 120—125, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 73,00—74,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 6. Dezember in Krakau + 2,24 (2,24), Zawichost + 1,07 (1,04), Warschau + 1,43 (1,44), Plock + 1,30 (1,36), Thorn + 1,55 (1,71), Fordon + 1,71 (1,84), Culm + 1,60 (1,68), Graudenz + 2,08 (2,13), Kurzebrak + 2,34 (2,40), Montau + 1,67 (1,74), Pieckel + 1,74 (1,84), Dirschau + 1,64 (1,71), Einlage + 2,28 (2,08), Schiewenhorst 2,40 (2,48) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke (beurlaubt); verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 238.

Zum Weihnachtsfest empfehlen wir äußerst billig

Wäsche

Damen-Hemden prima Hemdentuch	2.45
Damen-Hemden Ia Qualität, m. Stickerei	3.45
Damen-Beinkleider geschl. Form	2.75
Damen-Beinkleider Barchent	3.95
Untertaillen in verschied. Ausführung. v.	0.95
Damen-Hemden in weißem u. farb. Flanell	3.45
Mädchen-Hemden je nach Größe u. Ausf. v.	1.20
Mädchen-Unterröcke mit guter Stickerei v.	2.45
Damen-Lintröcke aus best. Wäschest. v.	2.25
Damen-Prinzeß-Unterröcke von	3.75
Knaben-Hemden beste Qualität von	1.95
Herren-Hemden weiß und farbig von	3.45

Schürzen

Knaben-Schürzen waschecht von	0.75
Mädchen-Schürzen alle Größen von	1.45
Wiener-Schürzen eleg. Fass., a. g. Sch.-Stoff.	1.75
Wiener-Schürzen reich garn., mod. Form	3.45
Blusenschürzen äußerst praktisch von	3.80
Blusenschürzen waschechte Qualitäten	4.25
Lintschürzen besonders preiswert	1.95
Lintschürzen kräft., hell u. dunkel gestr.	2.95
Weiße Schürzen aus best. Qualitäten von	3.50
Satin-Schürzen in bes. hübsch. Dess. von	4.75
Satin-Schürzen m. reich. Garn., elg. Form	5.95
Satin-Kinderschürzen alle Größen von	2.65

Sensationell billig!

Blusen aus farb. Ripsstoffen	4.95
Kleiderröcke reinwollene Stoffe	10.50
Damenstrümpfe haltbare Qualität	0.85
Damenstrümpfe prima Mako	2.45
Kinderstrümpfe von	0.75
Herrensocken von	0.75

Inletts diverse Breiten und Farben von	1.60
Damast für Tischtücher schwer. Qualität bes. empfehlenswert von	3.95
Züchen kariert, waschecht von	1.10
Handtuch-Stoffe von	0.95
Gardinen-Stoffe äußerst günstig von	0.95
Crepe de Chine moderne Farben von	12.25
Seiden-Popeline prima Qualität	7.75
Damastfutter für Mäntel und Kostüme	4.95
Kleider-Cheviot moderne Karos	2.75
Gobelin aparte Dessins	4.95

Tisch- und Bett-decken . . 6.95 **4.95**

Obige Artikel verkaufen wir soweit der Vorrat reicht. Ausserdem noch andere Waren der Wäsche- und Schürzen-Abteitung zu **staunend billigen Preisen.**

Wäsche-Stickereien besonders preiswert!

Gobelin-, Tisch-, Bett- u. Chaiselongue-Decken v. **18.50**

Wegen Raummangels sind obige Artikel nicht in unseren Schaufenstern ausgelegt

Źródło, Bydgoszcz Długa 19

Damen-, Herren- und Kinderkonfektion

Wir bitten, sich durch einen Besuch unseres Geschäftslokals von der Preiswürdigkeit der Waren zu überzeugen

---

Wollene Pferdedecken
Imprägn. Wagenplanen
Getreide- u. Mehlsäcke
Stroh- u. Häckselsäcke

bieten zu billigsten Tagespreisen an 14161

R. Deutschendorf & Co., Danzig

Milchkannengasse 27. Telefon Nr. 346 u. 314.

Schuhwaren

wirklich gut und doch

billig

bei der Firma

W. Koczorowski
Bydgoszcz — Gdańska 5

13945

50% Rabatt

um die Manufaktur- und Seidenwaren-Abteilung gänzlich zu räumen.

Sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf in praktischen **Weihnachtsgeschenken**

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen

Flügel :: Pianos
Harmoniums

allererster Weltfirmen 14137

sowie **Pianos** eigenen Fabrikates

bei günstigster Teilzahlung

B. Sommerfeld

Piano-Fabrik

Bydgoszcz, Sniadeckich 56, Tel. 883

Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa 4.

„Radio"

Original-Empfänger aller Typen u. Lautsprecher v. Dr. SEIBT.

Radio — Einzelteile — Akkumulatoren, Anoden-Batterien,

sowie sämtliches Material für Antennenbau.

Herstellung von elektrischen Licht- u. Kraftanlagen. — Radio-Anlagen.

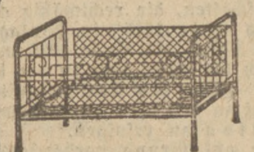
14031 **B. Jączkowski**

Biuro instalacji elektrotechn.

Telefon 930 **Gdańska 16/17** Telefon 930

!! Das beste Weihnachtsgeschenk !!
ein gutes Bild billigst

Photograph. Kunst-Anstalt **F. Basche**, Bydgoszcz-Okole. 13641



Kinder-Betten

preiswert in größter Auswahl.

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7. 3444

In unserem Verlage ist erschienen:

Friedrich Just

Aus dem Netzegau

Preis 3.— zł.

Das Buch ist fesselnd geschrieben und dürfte jedem Deutschen in Polen, der seine Heimat liebt, ein gern gesehenes Geschenk sein.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, wo nicht vorrätig, direkt durch den Verlag von

A. Dittmann T. z o. p.

Bydgoszcz (Bromberg).

W NAGRODĘ ZA POSTĘP W PRZEMYŚLE · WYSTAWA PRZEMYSŁOWA W POZNANIU 1908

Zum Weihnachtsfest

empfehle ich meine bekannt vortrefflichen,

täglich frischen Fabrikate.

M. Przybylski, Zuckerwaren- u. Marzipanfabrik

Gdańska 164. Telefon 1398. 1399

Danziger Privat-Actien-Bank

Oddział w Grudziądzu

Devisenbank

Ausführung von Auslandsüberweisungen all. Art

An- und Verkauf von Sorten (ausländ. Banknoten) u. Devisen 14178

Ausstellung von Exportvaluten-Bescheinigungen

Es steht

Bombenfest

daß Sie

Spielwaren aller Art

am vorteilhaftesten bei der bekannten Firma

K. Dux

kaufen. 14043

Fabrikation und Lager

Danzigerstrasse Nr. 149.

Man bittet, auf die Firma **Dux** zu achten.

Autos repariert gewissenhaft schnell u. bill.

R. Täuber, Pomorska 24 8165

Größere Posten **Weihnachtsbäume** aus Durchforstungen abzugeben 14081

Gut Lubstyn, powiat und poczta Lubawa, Pomorze.

Engros | **En det.**

Teile meiner w. Kundschaft ergebenst mit, daß ich in diesem Jahre die Herstellung von

Christbaumschmuck

und

Lametta

selbst übernommen habe und empfehle diese in groß. Auswahl zu Fabrikpreisen. Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Lager in:

Engelhaar, Lamettaketten, Wunderkerzen, Lichthalter, Lichten, Seifen Parfüm., u. sämtl. Kuchengewürzen

Fr. Bogacz, Drogerie Monopol

Bydgoszcz

Dworcowa 94 1305 Telefon 1287

Billiger Weihnachts-Verkauf!

Wir erhielten grössere Sendungen

in Kleider-Stoffen

welche wir bis Weihnachten zu sehr billigen Preisen zum Verkauf bringen!

Radio in herrlichen modernen Farben	mtr. 3.00 zł
Popeline die neuesten Farben, gute Qualität	mtr. 4.30 zł
Damen-Hemden weiß, in guter Qualität	1.75 zł

Auf alle anderen Waren gewähren wir während des Weihnachtsverkaufs 10 % Rabatt

Siuchniński & Stobiecki Stary Rynek 3

14174

Holzfässer

aus genutet. Stäben, m. Deckel u. Boden

70 cm hoch, 26 cm Durchm. i. L. à zł 0.75

70 „ „ 18 „ „ „ „ „ „ 0.50

gibt ab 12283

A. Medzeg, Fordon—Weichsel

Telefon 5. Telefon 5.

Geldknappheit

zwingt Sie, für Ihre

Weihnachts-Geschenke

nur wenig zu zahlen.

Strickwaren:

Wollene Kindermützen „alle Farben"	1.50
Kinder-Handschuhe „reine Wolle"	1.35
Wollene Kinderstrümpfe „gestrickt"	2.50
Damen-Handschuhe „reine Wolle"	2.50
Wollene Damenmützen „gehäkelt"	2.95
Wollene Damenstrümpfe „gestrickt"	3.75
Wollene Kindersweater „alle Farben"	4.75
Wollene Knabenanzüge „gestrickt"	7.50
Kinder-Strickjacken „starkfädig"	7.50
Damen-Strickwesten „Wolle"	10.50
Damen-Strickjacken „mit Seide"	14.50

Warme Schuhe:

Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farb."	2.75
Kinder-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	3.75
Damen-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	6.50
Mädchen-Schneestiefel „Ledersohle"	7.50
Warme Schnallenstiefel „Filzsole"	9.75
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz"	9.75
Mädchen-Lederstiefel „Pelzbesatz"	12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz"	16.50
Damen-Pelzstiefel „Ia Qualität"	22.50

Leder-Schuhe:

Kinder-Lackschuhe „genäht"	8.50
Kinder-Stiefel „Lackbesatz"	9.75
Damen-Lederschuhe „franz. Abs."	9.75
Damen-Lederstiefel „Warsch. Fasson"	9.75
Frauen-Lederstiefel „genäht"	12.50
Herrenstiefel „Handarbeit"	18.50
Damenschuhe „Ia Boxcalf"	19.50
Herrenstiefel „Lackkappe"	22.50
Damen-Lackschuhe „Neuheiten"	22.50
Damen-Lackschuhe „genäht"	28.50
Herren-Lackschuhe „God. Welt"	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Cheviot"	4.95
Damenkleider „Waschrips"	9.75
Damenkleider „Radio"	16.50
Damenkleider „Popeline"	19.50
Damenkleider „Ia Popeline"	25.00
Damenkleider „Sammet"	38.50
Damenkleider „Modelle"	48.50
Damenkleider „Seide"	48.50

Hüte:

Kinderhüte „Sammet"	4.50
Damenhüte „Sammet"	5.50
Damenhüte „Filz"	8.50
Damenhüte „Ia Sammet"	9.75
Damenhüte „Modelle"	12.50

Mäntel:

Boston „Pl.-Aufschläge u. -Besätze"	38.50
Flausch „für starke Damen"	48.50
Samsch „Pelzbesatz"	78.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitat."	85.00
Plüsch-Jacken „Pelz-Imitat."	85.00
Krimmer-Mäntel „Persianer-Imitat."	138.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität"	168.00

Gelegenheitskäufe:

Kinderschürzen „Satin"	2.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe kl. Webfehl. „Waschseide"	2.95
Plüschpantoffel „Ledersohle"	3.95
Damen-Hemden „Madapolam"	4.95
Damen-Nachthemden „Hohlsaum"	7.95
Seidene Damenblusen	19.50
Damen-Pelzkragen, ca. 120 lang	48.50
Pelzjacken, schwarz, braun	325

Mercedes, Mostowa 2

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 282.

Bromberg, Mittwoch den 8. Dezember 1926.

Pommerellen.

7. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne.

Stöpsel.

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Schon oft haben wir auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“, gesehen, was alles durch Irrtümer und Verwechslungen passieren kann. Unter den Stücken dieses Genres verdient „Stöpsel“ an erster Stelle genannt zu werden. Es ist kein Stück, das durch trockene Glossen Szene für Szene kalauert, wie man solche in der Schwankliteratur viele findet, sondern hier haben wir es mit einem feinzügigen, wirklich originellen Schwank zu tun, der mit seinen lustigen und tollen Einfällen die Zuhörerschaft aus dem Lachen nicht herauskommen läßt. Das Stück ist modern geschrieben, geißelt den Adelsfimmel der Neureichen in drastischer Weise und gibt manchmal treffende Personencharakteristik, für die die Verfasser bestimmt „Modelle“ bei ihrer Niederschrift des Werkes vor Augen hatten. Trotz der vielen Zufälle, die hier mitspielen, ist das Stück aus dem modernen Leben heraus gegriffen und wird daher stets von vollem Erfolg begleitet sein.

Der Fabrikant Otto Piper macht eine Lustreise und bandelt am Lido mit einer raffinierten Halbweltdame an, die ihn schweren „Draht“ kostet, weshalb er vorzeitig seine Heimreise antritt. Hier sind die besten Dinge im Gange. Seine Frau sucht für ihr Töchterchen einen adeligen Mann und ist einer abgefeimten Heiratsvermittlerin in die Hände gefallen. Zufälligerweise ist der Schwiegersohn in spe ein nicht durch eigenes Verschulden verarmter Adeliger, der sein Brot unter einem Pseudonym als Geiger verdient, ein Mensch von anständiger Gesinnung. Sein Verwandter allerdings hat weniger feste Grundsätze, will bei dem Heiratsgeschäft auch etwas verdienen und drängt seinen Neffen zur Partie. Ausgerechnet ist die für ihn ausersehene Braut die Tochter Pipers, mit dem er im Hotel am Lido, wo dieser — Piper — allerdings unter dem Namen Stöpsel galanten Abenteuern nachjagte, einen peinlichen Auftritt hatte. Piper alias Stöpsel trifft nun in seinem Heim mit all den Bekannten vom Lido wieder zusammen und glaubt es nun mit einer ordentlichen Schwindlerbande zu tun zu haben, die auf sein Geld spekuliert, da er den Grafen Pasetti für einen Oberkellner und Falschmünzer, dessen Neffen für einen Stehgeiger und den Neffen seines Freundes Haberland, der ebenfalls als Anwärter auf die Tochter Pipers gelten soll, als den ganzen Urheber seines unangenehmen Erlebnisses am Lido hält. Dazu kommt noch, daß seine galante Reisebekanntschaft Ossy Lemke auf einmal ebenfalls als Gräfin Pasetti auf dem Plan erscheint und den armen Stöpsel fast zur Verzweiflung bringt. Also Verwechslungen und Irrtümer zur Genüge, um als Basis zum Spielaufbau zu dienen und jeder muß schon aus diesen kurzen Andeutungen den Humor der Situationen herausfühlen. Die flüssige Art, in der die Dichter den Dialog meistern und den szenischen Aufbau handhaben, wirkt reizvoll in der erfrischenden Geschicklichkeit. Man kommt aus dem Lachen nicht heraus.

Um die Darstellung des von unserem kundigen Regisseur Wilhelm Schulz geleiteten Stückes machten sich aber auch alle Darsteller besonders verdient und waren redlich bestrebt, ihr Bestes zu geben, so daß man getrost über kleine Unebenheiten hinwegsehen kann, denn der Gesamteindruck war ausgezeichnet. Schon der äußere Rahmen, die dekorative Aufmachung — es sind fast durchweg neue Dekorationen gestellt worden — mußte in ihrer künstlerischen Ausführung und stilgerechten Linienführung das Publikum erwärmen und erfreuen. Spiel und Aufmachung verschmolzen nun zu einem lebenswarmen Ganzen. Wilhelm Schulz als Held der Titelrolle war einzig und verdient ungeteiltes Lob, ebenso auch seine Frau Adele, gemimt mit Sicherheit und Einfühlung von Lisa Meyer. Li Zilz spielte mit viel Raffinesse die Halbweltdame Ossy Lemke. Ebenso gut waren auch Margarete Ballewski als Baronin Winkelsbühl, die Heiratsvermittlerin, und Erika Sanewski als Pipers Tochter. Graf Pasetti wurde von Erich Schneider mit guter Natürlichkeit wiedergegeben, ebenso gefiel auch Albrecht Dyck in der Rolle als Neffe des Grafen, der als Geiger Alphonse Valls recht und schlecht für seinen Unterhalt sorgen wollte. Willi Glawe als Fabrikant Haberland und Herbert Born als dessen Neffe Peter Stengel hatten den Vorzug, ein Körnchen Lebenswahrheit auf äußerst humoristische Art zu veranschaulichen und machten ihre Sache mit Schmiß und Elan. Auch die kleineren Rollen lagen in guten Händen. Der Hoteldirektor des Luxushotels am Lido wurde von Hermann Gall vortrefflich gezeichnet. Willy Marx als Kriminalkommissar Kruse, Albert Kornblum und Alfons Dobruchowski in Dienerrollen paßten in den Rahmen des Ganzen und trugen ebenfalls so wie die Hauptdarsteller zum Erfolg des Werkes bei. Der Abend endete mit langem starken Beifall, der mehr als dem Stück den Darstellern gezollt wurde. Das Spiel riß mit und versetzte die Zuhörer in übermütigste Stimmung. In der heutigen freudearmen Zeit müssen wir auch solche Kost haben, die uns für Stunden Kummer und Sorge vergessen läßt. Daher kann der Besuch dieses Schwankes einem jeden, der einmal aus Herzenslust lachen will, nur wärmstens anempfohlen werden.

Apho. *

---

d. **Arbeit für die Arbeitslosen.** In recht traurigem Zustande sind manche der nicht regulierten Straßen. Durch die langandauernde milde Herbstwitterung und die vielen Niederschläge waren dieselben stark aufgefahren. Es war schwierig, sie mit schwer beladenen Fuhrwerken zu passieren. Nach dem Frost und Schneefall ist z. B. die Ziegeleistraße, die allerdings nur einen schwachen Verkehr hat, für Fuhrwerke und Kraftwagen mit Vorsicht zu befahren. Man sucht sich zu helfen, indem man einfach den anliegenden Promenadenweg, der nur für Fußgänger bestimmt ist, mit Wagen, Autos, Tret- und Motorrädern benutzt. Die Fußgänger müssen darauf achten, daß sie von rücksichtslosen Fahrern nicht belästigt werden. Der vom Landratsamt an der Trinke entlang nach Kunterstein—Tarpen führende Weg wird stark mit Lastfuhrwerken befahren. Er dient zur Entlastung der einzigen durch die Stadt führenden Marienwerder-Lindenstraße. Von der starken Benutzung ist er total aufgefahren und schwer passierbar. Es wäre sehr zu wünschen, wenn dieser Weg durch Notstandsarbeit mit Schutt und Schlacken festgelegt und fahrbar gemacht würde. Es werden große Schuttmassen an der Weichsel abgelagert, die der Gegend ein wüstes Aussehen geben, welche zu der Festlegung sehr gut verwendet werden könnten. *

d. **Die Plakatpest.** Bereits vor einer langen Reihe von Jahren wurden in verschiedenen Teilen der Stadt eine Anzahl Litfaßsäulen errichtet, welche Privateigentum waren. Nach der Ausdehnung der Stadt reichen dieselben nicht mehr aus. In den verschiedenen Stadtteilen müßten noch mehrere Säulen aufgestellt werden. Heute klebt man an Privathäuser und Zäune Zettel an, wo es jedem beliebt. Da man mit der Plakatreklame durchaus nicht sparsam ist, leidet das Straßenbild stark darunter. Die Gebäude werden verunziert und überall flattern die abgerissenen Papierfetzen umher. Es wäre sehr zu wünschen, daß seitens der Straßenpolizei diesem Übelstande gesteuert würde. *

e. **Der geringe Schneefall** hat für die Straßen Glätte gebracht. Auf vielen Stellen wurde der Schnee weggeräumt, anderwärts Asche oder Sand gestreut. Hier und da hat die Jugend auf dem Bürgersteige und besonders auf dem Straßendamm Rodelbahnen hergestellt. Besonders die Grabenstraße gegenüber der Buchhandlung Kriedte wird ausgiebig benutzt und hauptsächlich in den Abendstunden sausen die Rodelschlitten hinab. Die Passanten müssen sich vorsehen, daß sie nicht ins Gedränge kommen. Wenn auch das Rodeln für Kinder eine gesunde Winterbelustigung ist, so sollte man doch dafür sorgen, daß die Straßen für den Verkehr frei bleiben und das Publikum nicht belästigt wird. *

* **Feuer.** Vorgestern abend 6 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Reuterstraße 2 zur Wohnung des Kaplans Lega alarmiert, wo vom eisernen Ofen aus sich der Fußboden entzündet hatte. Der unbedeutende Brand wurde sofort gelöscht. *

* **Verhaftet** wurde hier ein Josef Behnke und ein Mieczyslaw Orzechowski, die beide von Warschau nach Graudenz ihre Reise mit der Bahn als „blinde Passagiere“ durchgeführt hatten. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Statistisches.** Im vergangenen Monat wurden zehn Auflassungen bei Grundstückskäufen bzw. Verkäufen erteilt. — In derselben Zeit wurden fünf Baukonsense erteilt — aber keiner zum Bau eines Wohnhauses. **

—***Unterbrechung der Stromzufuhr.** Infolge notwendiger Reparaturarbeiten an der Hochspannungsleitung in Mocker wurde am vergangenen Sonntag von 1—2 Uhr nachmittags der Strom nach den Vorstädten gesperrt. Der Straßenbahnverkehr erlitt keine Unterbrechung. **

—dt. **Auf dem letzten Hauptvieh- und Pferdemarkt** waren aufgetrieben: 472 Pferde, 10 Fett-, 51 Läuferschweine und 142 Ferkel. Man zahlte für alte Pferde 80—120, Arbeitspferde 300—500, bessere 600—800, Zuchtmaterial 800—1000, Fohlen zweijährige 200—300, Fettschweine 100 pro Zentner, Läuferschweine unter 70 Pfund 50—66, über 70 Pfund 65—75, Ferkel das Paar 40—65. Lange Zeit fehlten Fettschweine, welche dieses Mal noch in kleiner Anzahl aufgetrieben waren. Für Rindvieh ist noch Auftriebsverbot. Ferkel waren im Preise etwas gefallen, desgleichen bessere Pferde. **

t. **Ein tödlicher Unglücksfall** ereignete sich am Sonntag nachmittag gegen ½2 Uhr in der Unterstation des städtischen Elektrizitätswerks im Winkel zwischen Militärlazarett und Feuerwache. Der 27jährige Schlosser Aleksander Mrugowski kam plötzlich mit einer 6000-Volt-Leitung in Berührung und war auf der Stelle tot. Die alarmierte Rettungswache stellte Wiederbelebungsversuche an, die jedoch erfolglos blieben. Besonders tragisch ist der Umstand, daß der so jäh aus dem Leben gerissene junge Mann zu Weihnachten heiraten wollte. **

—* **In bewußtlosem Zustande** wurde am Weichselufer der 58jährige Wl. Majchrzak aufgefunden und ins städtische Krankenhaus gebracht. M. ist arbeits- und obdachlos, hat keinen Anhang und befand sich auf der Arbeitssuche. Durch Kälte und Hunger verlor er das Bewußtsein. **

** **Am hellen Tage überfallen** wurde die Landfrau W. Müller in der Bornstraße. Drei junge Burschen im Alter von 17—20 Jahren beobachteten, wie die Frau auf dem Markte ein Schwein verkaufte und dafür 228 zł erhielt. Sie folgten ihr bis nach Mocker, wo sie plötzlich auf sie zusprangen und die Handtasche entrissen. Auf die Hilferufe der Frau eilten Passanten hinzu und ergriffen die Burschen, welchen auf der Polizei das Geld wieder abgenommen wurde. Die hoffnungsvollen Jünglinge werden zunächst einmal etwas Gelegenheit haben, über ihre Tat hinter schwedischen Gardinen nachzudenken. **

—* **Diebstähle.** Einem Wl. Lewandowski wurde aus seiner Wohnung ein komplettes Federbett im Werte von 500 zł gestohlen. Die Diebe, welche beim Teilen des Raubes uneinig wurden, verrieten sich und wurden verhaftet. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der morgige Feiertag (8. Dezember) bietet bestens Gelegenheit zum Besuch der Deutschen Bühne Thorn, die abends 7½ Uhr im Deutschen Heim ein allerliebstes Werk der deutschen Lustspielliteratur auf die Bretter stellt, nämlich „Heimliche Brautfahrt“ von Leo Lenz. Mitwirkende: die Damen Charlotte Damrau, Herrmann, und die Herren Streller, Ernst Wallis, Zahn, Paulsen, Ad. Schultz, Sendard, Thober, Herrmann, Erwin Domke und Hippler. — Eintrittskarten heute noch bei Thober, Stary Rynek 31, morgen ab 6½ Uhr an der Abendkasse. (S. Anz.) (13995 **

---

* **Culm** (Chełmno), 6. Dezember. Wie bereits vor einigen Monaten in der Rundschau berichtet wurde, wurden die Schulverhältnisse durch Entlassung der evangelischen Hilfslehrerin an der öffentlichen Volksschule für die deutschstämmigen Kinder wesentlich ungünstiger. Die deutsche Volksgemeinschaft wollte den evangelischen Kindern Schulunterricht in deutscher Sprache durch Errichtung einer deutschen Privatschule ermöglichen. Eine solche hatte bereits mehrere Jahre bestanden, war aber dann durch Verfügung des Schulkuratoriums in Thorn aufgelöst worden. Die deutschstämmigen Kinder auch aus der Umgegend, welche bis dahin die deutschen Klassen der hiesigen Volksschule besucht hatten, waren in die verschiedenen zuständigen Schulen mit polnischer Unterrichtssprache eingeschult. Zur Einrichtung der Privatschule mußten die verschiedenen Vorarbeiten vorgenommen werden. Die Klassenräumlichkeiten sind in dem der evangelischen Kirchengemeinde gehörigen Gemeindehause vorhanden. Es gelang auch zwei bis dahin im öffentlichen Schuldienst gewesene vollgültig ausgebildete Lehrkräfte, die mit Schluß des Schuljahres aus dem Staatsdienst entlassen waren, für die Privatschule zu gewinnen. Es mußten dann noch die übrigen Formalitäten, so die Beschaffung der nötigen amtlichen Urkunden für die Lehrkräfte, erledigt werden. Von sämtlichen deutschen Eltern, welche ihre Kinder in die Privatschulen schicken wollten, mußte noch eine schriftliche Erklärung über Beteiligung an den Unterhaltungskosten beigebracht werden. Als nun alles so weit erledigt war, stellte man beim Schulkuratorium Antrag auf Erteilung der Konzession zur Eröffnung und Führung der Privatschule. Es sollten in zwei Klassen die Kinder von zwei Lehrkräften, welche den behördlichen Ansprüchen genügen, unterrichtet werden. Man wartete einige Wochen. Das neue Schuljahr

hatte bereits begonnen, aber ein Bescheid des Kuratoriums Thorn traf nicht ein. Da reiste dann eine Vertretung der Elternschaft nach Thorn, um beim Schulkuratorium persönlich vorstellig zu werden. Es wurde derselben mitgeteilt, daß die Konzession zur Eröffnung der Schule nicht erteilt würde, auch nicht ein Termin genannt, an dem mit Erteilung derselben zu rechnen sein würde. Als man nach dem Grunde der Ablehnung fragte, wurden u. a. auch die unzulänglichen Räumlichkeiten genannt. Es konnte seitens der Deputation darauf hingewiesen werden, daß in den Räumen bereits die Privatschule früher untergebracht war. auch konnte man sich auf eine amtsärztliche Bescheinigung berufen, nach welcher gegen die Räumlichkeiten nichts einzuwenden ist. Es blieb aber bei der Ablehnung. Die Kinder müssen nun weiter die Schulen mit polnischer Unterrichtssprache besuchen. Die für die geplante Privatschule berufenen Lehrkräfte bringen die Zeit ohne Beschäftigung hin. So ist der deutschstämmigen Bevölkerung wieder eine Hoffnung genommen, daß ihre Kinder in der Muttersprache Unterricht erhalten werden.

ff **Culm** (Chełmno), 6. Dezember. Am 1. Dezember ist die hiesige Schulinspektion II eingegangen. Der Schulinspektor Adrych ist nach Neuenburg an Stelle des nach Karthaus II versetzten Schulinspektors Zalewski versetzt. Sämtliche Schulen unseres Kreises unterstehen dem Kreisschulinspektor Wyrembelski.

h. **Briesen** (Wąbrzeźno), 5. Dezember. Vor einem vorbeifahrenden Auto scheute das Pferd eines Besitzers aus Ostrowite. Es warf sich plötzlich zur Seite und hängte sich dabei auf die Wagenrunge auf. Die Runge drang dem Pferde in den Bauch. Um ihm die Qualen abzukürzen, tötete es ein herbeigeeilter Polizist durch einen Revolverschuß.

* **Gdingen** (Gdynia), 6. Dezember. Dieser Tage wurde der zweite Brückenverladekran in Gdingen auf seine Leistungsfähigkeit geprüft. Der Versuch erwies, daß bei einer Ladung vom freien Platz aus an Stelle der vertraglichen 100 Tonnen sogar 112 Tonnen gehoben werden können, dagegen bei der Eisenbahnwagenentleerung nur 147 an Stelle der vorgesehenen 150 Tonnen. — Der Protest gegen das Ergebnis der Gdinger Gemeindewahlen ist am Mittwoch im Magistrat vom Vertrauensmann der Liste Nr. 5 eingereicht worden. Der Protest ist damit begründet, daß zu den Wahlen die Stadtarmen und aktive Militärpersonen zugelassen wurden und einer der Gewählten angeblich eine Armenunterstützung erhielt. In maßgebenden Kreisen erachtet man diese Gründe für nicht wichtig genug, um das Wahlergebnis umzustoßen, da vor allem die Angabe betreffs des neuen Abgeordneten Lubnek, daß er Armenunterstützung bezogen hat, nicht zutreffend ist. Auch der Grund, daß die Stadtarmen zur Wahl zugelassen wurden, hat keine gesetzliche Unterlage, da die polnischen Wahlvorschriften kein ausdrückliches Verbot in dieser Hinsicht enthalten.

a. **Schwetz** (Świecie), 4. Dezember. Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte ein flauer Betrieb, da es besonders wieder sehr an Butter mangelte. die infolge der Knappheit 3,30—3,50 pro Pfund kostete. Eier waren zum vorigen Preise 3,60—3,80 die Mandel zu haben. Es kosteten ferner: Birnen 0,40—0,60. Äpfel 0,50—0,60, Walnüsse 2,00 Rosenkohl 0,50. Grünkohl 0,40 das Pfund. Das Geflügel wird knapper, mithin auch teurer. Lebende Gänse waren gar nicht vorhanden. Für gerupfte Gänse wurde 1,60 pro Pfund gezahlt. Lebende Enten kosteten 6,50—7,00, gerupfte 5—6,00, junge Hühner 3,50—4,00, Suppenhühner 4,50—5,00 das Stück, Tauben 2 zł das Paar. Auf dem Fischmarkt ist wenig Zufuhr. Da der Geflügelmarkt schwächer beschickt war, herrschte auf dem Fleischmarkt ein größerer Betrieb. Es kostete Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,10—1,30, Kalbfleisch 1,10 bis 1,20, Hammelfleisch 1—1,20 frischer Speck 2,00, Räucherspeck 2,40—2,50, Schmalz 2,80 das Pfund. Nach Kartoffeln war noch Nachfrage. jedoch keine vorhanden. Verschiedene Stände waren mit Räucherfischen besetzt. Eine Einspännerfuhre Knüppelholz wurde mit 10 zł angeboten.

h. **Strasburg** (Brodnica), 4. Dezember. Im städtischen Schlachthause wurden im Monat November 89 Rinder, 140 Kälber, 126 Schafe, 1 Ziege und 379 Schweine geschlachtet. — Feuer brach am 28. v. Mts. 8 Uhr morgens im Gehöft der Frau Ida Zalinski in Polnisch Brzozie (Polskie Brzozie) aus. Es verbrannte die Scheune mit der diesjährigen Ernte. Es wird Brandstiftung angenommen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 5. Dezember. Feuer brach am 29. v. M. im Gehöft des Invaliden Wladislaus Balcerowicz in Wrotzk (Wrock) im hiesigen Kreise aus. Vernichtet wurde die Scheune und ein Stall, die völlig leer waren. Es wird Brandstiftung angenommen. — In der Zuckerfabrik Ostrowite büßte durch einen Unglücksfall der 21 Jahre alte Arbeiter Stanislaus Kwiatkowski aus dem Dorfe Piskorczyn bei Żale sein Leben ein.

* **Tuchel** (Tuchola), 5. Dezember. Unglücksfall. Am vergangenen Montag war der Arbeiter des Herrn Nürnberg auf dem Bahnhof mit Holzfahren beschäftigt. Er kam mit seinem Wagen den Schienen zu nahe, so daß der Wagen ins Rutschen kam. In diesem Augenblick kam ein Güterzug, der aber nicht mehr bremsen konnte. Der hintere Teil des Wagens wurde vollständig zertrümmert. Der Vorderteil des Wagens und die Pferde blieben unverletzt.

* **Janow**, 5. Dezember. Der Arbeiter Lindemann, der in der Papierfabrik R. Dahlheim-Karnkewitz schon seit 21 Jahren die Maschine bedient, kam mit seinen Kleidern der Welle der Walze zu nahe, so daß diese erfaßt wurden. Der Mann wurde mehrere Male von der Maschine mit solcher Kraft herumgeschleudert, daß der Riemen herunterfiel. Obwohl der Arzt schon nach zehn Minuten zur Stelle war, konnte er nur noch den Tod des Arbeiters feststellen. Ein Schädelbruch und viele innere Verletzungen hatten dem blühenden Leben ein schnelles Ende bereitet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Warschauer Bäcker traten heute in einen eintägigen Proteststreik wegen der Nachtarbeit in den Bäckereien ein. Weil die Bäckereien auch bereits am vorherigen Sonntag nicht gebacken haben und weil die Bevölkerung Warschaus ihren Bedarf für den Haushalt immer nur für einen Tag deckt, war der plötzliche Streikausbruch für die Einwohnerschaft überraschend. Es stürzte sich alles auf die Bäckereien und Lebensmittelgeschäfte, die jedoch seit Sonnabend leer sind. Die Panik war um so größer, als seit mehreren Tagen Warschau auch bereits ohne Butter ist. Man kauft Butter nur unter großen Schwierigkeiten und zu sehr hochgetriebenen Preisen. So wurden im Schleichhandel bereits Preise von 10 Złoty pro Kilo gefordert. Der Regierungskommissar von Warschau ist eifrigst bemüht, die Butterversorgung der Stadt durch die ländlichen Produzenten direkt durchzusetzen und auf diese Weise die Preise auf 6,50 Złoty pro Kilo zu drücken. — In dem Vorort Warschaus Pruszkow streiken seit einigen Tagen die Arbeiter des Elektrizitätswerks. Die Arbeiter fordern eine Lohnerhöhung. Die Direktion des Elektrizitätswerks hat sich bereit erklärt, die Löhne der Arbeiter denen in den Metallfabriken in der Umgebung von Warschau gleichzustellen. Heute vormittag beriet der Arbeitsinspektor des zweiten Bezirks in Warschau, Ingenieur Eichhorn, mit der Direktion der Pruszkower Elektrizitätswerke über die alsbaldige Liquidierung des Streiks.

Kleine Rundschau.

* **Strafaussetzung für Gräfin Bothmer.** Die Gräfin Bothmer, die jetzt ihre Strafe antreten sollte, hat vor kurzem durch ihren Rechtsbeistand ein Gnadengesuch eingereicht. Dieses Gesuch ist verworfen worden, aber die Potsdamer Strafkammer hat entschieden, der Gräfin Bothmer eine Strafaussetzung von drei Jahren zuzubilligen. Die Gräfin wohnt nicht in Potsdam, sondern hält sich bei einer Freundin am Kurfürstendamm in Berlin auf.

* **Hohe Lebensalter in Österreich.** Statistische Feststellungen haben ergeben, daß in Österreich 35 000 Menschen leben, die über 80 Jahre alt sind, 15 000 hiervon (44 Prozent) sind männlichen, 20 000 (56 Prozent) weiblichen Geschlechts. In Wien selbst leben 5000 Einwohner, die über 80 Jahre alt sind, mehrere Einwohner sind sogar 100 Jahre alt geworden.

* **Aufsehenerregende Selbstbezichtigung.** An eine Berliner Zeitung ist aus Salzburg ein eingeschriebener Brief angelangt, in dem ein Unbekannter erklärt, daß die Tötung der Frau Molitor, wegen der seinerzeit ihr Schwiegersohn, der amerikanische Rechtsanwalt Hau, zum Tode verurteilt wurde, von ihm verübt worden sei, und zwar habe er Frau Molitor unabsichtlich auf der Kurpromenade in Baden-Baden erschossen. — Man erinnert sich des ungeheuren Aufsehens, das der Fall seinerzeit erregte, daß Hau zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, dann aber im vorigen Jahr begnadigt wurde, unter der Bedingung, wegen seines Prozesses nicht die Öffentlichkeit in Bewegung zu setzen. Da er dies dennoch tat, sollte er wieder verhaftet werden, entfloh und wurde am 6. Dezember v. J. in der Villa Hadrians bei Rom tot aufgefunden. Er soll eines natürlichen Todes gestorben sein. In dem Brief nun erklärt der Unbekannte, er habe 20 Jahre lang furchtbar unter seiner Tat und den Folgen, die sie für einen Unschuldigen hatten, gelitten, wolle aber jetzt sein Herz durch ein Geständnis erleichtern, und er würde in der nächsten Zeit weitere Mitteilungen machen. Auch habe er in seinem Testament den unglücklichen Sohn Haus, falls er noch am Leben ist, bzw. dessen Erben, zum Erben seines Vermögens eingesetzt. Man muß abwarten, was aus der Angelegenheit wird und ob es sich etwa nur um eine Mystifikation handelt. — Wie die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe der Tel.-Union zu dem mysteriösen Brief im Fall Hau mitteilt, glaubt man dort, daß es sich entweder um einen Scherz oder eine bewußte Irreführung handelt. Die Karlsruher Staatsanwaltschaft ist nach wie vor der Überzeugung, daß als Mörder der Frau Molitor der frühere amerikanische Rechtsanwalt Hau zu betrachten sei.

Rundfunk-Programm.

Donnerstag, den 9. Dezember.

Berlin (483,9). 12.30 Uhr nachm.: Die Viertelstunde für den Landwirt. 4.00 Uhr nachm.: Stefan Zweig (Dr. Leppmann). 4.30 bis 7 Uhr nachm.: Unterhaltungsmusik (Konzert-Orchester Kermbach). 7.55 Uhr nachm.: Beamtenschaft und Volksstaat (Reichsminister a. D. Dr. Scholz). 8.30 Uhr nachm.: Weihnachtliches (Musikvorträge). 9.15 Uhr nachm.: Sendespiele: Das Apostelspiel, von Max Mell. 10.30 Uhr: Tanzmusik (Orchester Etté).

Dresden (294). 8.00: „Der liebe Augustin“, Operette von Leo Fall.

Hamburg (394,7). 8.00: Siegfried Scheffler-Konzert.

Wien (517 und 577). 8.05: Sinfoniekonzert.

Bern (411). 8.00: Solothurner Tag.

Daventry (1600). 10.30: Musik italienischer Meister.

Königswusterhausen (1300). 4 Uhr: Reg.-Rätin Albrecht: Eine Führung durch hauswirtschaftliche und gewerbliche Fachschulen. 5 Uhr: Joh. Mayrhofer: Spanien, Land und Leute. 6 Uhr: Professor Lichtenberger: Die Organisation der städtischen Milchversorgung in den U. S. A. von der Kuh bis zum Konsumenten. 6.30 Uhr: Dr. Michaelis: Dichterstunde. Stifter. Vorrede zu den bunten Steinen. 7 Uhr: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger. 7.30 Uhr: Prof. Kurt Schubert: Beethovens Kammermusik. 8.30 Uhr: Berlin.

Freitag, den 10. Dezember.

Berlin (483,9). 3.30 Uhr nachm.: Die Kunst zu schenken (Margarete Caemmerer). 4.00 Uhr nachm.: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde (Dir. Lesser). 4.30—7 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert (Etté-Kammer-Orchester). 7.05 Uhr nachm.: Die geistigen Mittel des technischen Fortschrittes (Dr. Matschoß). 7.30 Uhr nachm.: Die englische Wirtschaftskrise (Dr. Grabowsky). 8.00 Uhr nachm.: Bank. Börse und Arbeitnehmer (Emonts). 8.30 Uhr nachm.: Lustiges (Musikstücke, Groteske). 10.30 Uhr nachm.: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

Münster (241,9). 8.30: Das Drama der Zeit.

München (535,7). 8.45: Zwei heitere Einakter von Ludwig Thoma.

Breslau (322,6). 8.15: Sinfoniekonzert des Schlesischen Landes-Orchesters.

Königswusterhausen (1300). 12 Uhr: B. K. Graef: Sprechtechnik für Schüler. 3 Uhr: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene. 3.30 Uhr: Oberreg.-Rat Dr. Malmitz: Leibesübungen an den Hochschulen. 5 Uhr: Architekt Küsthardt: Das Grabmal als Kulturausdruck im Wandel der Völker und Zeiten. 5.30 Uhr: Prof. Dr. Lawitz: Der Stand der Abstammungslehre. 6 Uhr: Dr. Restriepke: Arbeiterschaft und Theater. 6.30 Uhr: Ökonomierat Keiser: Ernährungsgewohnheiten und Ernährungsgrundlagen in der Welt. 7.30 Uhr: Wissenschaftliche Vorträge für Ärzte. 8.30 Uhr: Berlin.

Sonnabend, den 11. Dezember.

Berlin (483,9). 12.30 Uhr nachm.: Die Viertelstunde für den Landwirt. 4.30—6.55 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert (Berliner Funk-Kapelle). 7.00 Uhr nachm.: Einführung zur Übertragung aus der Staatsoper (Dr. Hörth). 7.30 Uhr nachm.: Übertragung aus der Staatsoper: „Carmen“, Oper in 4 Akten (nach Prosper Mérimées Novelle) von Henry Meilhac und Ludovic Halévy; Musik von Georges Bizet. Danach: Tanzmusik (Orchester Etté).

Frankfurt (428,6). 8.15: „Don Carlos“, von Schiller.

München (535,7). 7.45: „Endlich allein“, Operette von Lehár.

Wien (517,2 und 577). 8.00: „Liebelei“, Schauspiel von Schnitzler.

Königswusterhausen (1300). 3.30 Uhr: Frl. Martha Moelke und Postrat Behrendt: Esperanto. 4.30 Uhr: Das Neueste aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur. 5 Uhr: Prof. Dr. Albert: G. F. Händel. 6 Uhr: Dr. Eindl: Messen im Maschinenbau. 6.30 Uhr: Prof. Dr. Eber: Die seuchenhaften Geflügelkrankheiten. 7 Uhr: Englisch für Anfänger. 7.30 Uhr: Berlin.

Graudenz.

Schwetz.

Neuenburg.

Aus Stadt und Land.

* **Schulitz (Solec Kujawski),** 6. Dezember. Auf dem Wege der Submission sollen 334,68 Festmeter Bauholz Klasse I./IV. vergeben werden. Schriftliche Angebote müssen bis zum 10. Dezember, 9 Uhr vormittags, mit der Aufschrift „Submisja" an den Magistrat der Stadt Schulitz eingereicht sein. — Am gleichen Tage findet um 10 Uhr eine Versteigerung von Brenn- und Gebrauchsholz im Lokale des Herrn Kozinski statt.

* **Buschdorf,** 5. Dezember. Am heutigen Sonntag feierte die evangelische Kirchengemeinde ihr 25jähriges Bestehen durch einen besonderen Festgottesdienst.

⚘ **Posen (Poznań),** 6. Dezember. Einem gerissenen Betrüger in die Hände gefallen ist dieser Tage die Familie Stalowski aus Borowa Gorka, die in Posen Einkäufe erledigte und die Bekanntschaft eines gewissen Joseph Modrzejewski gemacht hatte. Dieser bot St. ein Restgut für 1200 zł an, wobei die Anzahlung einer kleineren Summe nicht ausgeschlossen sei. Von solch günstigem Angebot angelockt, brachte St. am nächsten Tage alle seine Ersparnisse, d. h. 500 zł und eine 10-Dollarnote, und ging mit M. ins Landratsamt. M. bot sich an, die Angelegenheit zu regeln und nahm das Geld von St., den er vor der Tür warten ließ. Alles Warten war indes vergebens, da M. schon längst durch eine Hintertür verschwunden war. Zum Glück gelang es gestern der Polizei, den frechen Gauner hinters Gitter zu bringen. — Einem Schwindler zum Opfer gefallen ist der Juwelier Tarkowski am alten Stadttheater. In das Geschäft kam ein Kunde, der sich mehrere Brillantenringe vorlegen ließ. Während er die Ringe besichtigte, erschien ein anderer „Herr", wahrscheinlich ein Mithelfer des ersten, der Manschettenknöpfe kaufen wollte. Indessen zog der erstere einen Brillantenring auf den Finger und wandte sich an den Juwelier mit der Bitte, ihn seiner Braut vor der Tür zeigen zu dürfen. Noch ehe sich Herr T. besinnen konnte, war der Kunde verschwunden und nicht mehr wieder zu finden. Der andere hatte auch den Laden ohne zu kaufen verlassen. Herr Tarkowski hat einen Schaden von 2000 zł.

fs **Wollstein (Wolsztyn),** 5. Dezember. In der am hiesigen staatlichen Lehrerseminar abgehaltenen zweiten Lehrerprüfung unter dem Vorsitz des Visitators Prandzinski aus Posen, bestanden von 23 Lehrpersonen 14, darunter ein deutscher Lehrer. — Folgendes Schwindelmanöver gelang in diesen Tagen einer noch nicht ermittelten Person, die sich als angehender Bräutigam aus Jaromierz ausgab. Zu der angeblich nahe bevorstehenden Hochzeit suchte er hier verschiedene Kochfrauen auf und übertrug einer jeden die Ausführung des Hochzeitsessens. Gleichzeitig erbat er den Rat der ortskundigen Frauen, um seine Hochzeitsbestellungen sofort vorzunehmen. Er kehrte jedoch nach geraumer Zeit jedesmal wieder und erbat sich die „Kleinigkeit" von 20 Złoty, da er sich verausgabt hätte. Bereitwilligst wurden ihm die verlangten Beträge gegeben. Zu dem festgesetzten Hochzeitstermin trafen sich nun die bestellten Kochfrauen in Jaromierz. Leider fand sich dort weder der Bräutigam noch das genannte Hochzeitshaus der Braut. Wahrscheinlich wird der Schwindler auch anderwärts seinen Trick versuchen.

Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest! 14191

Reiche Auswahl finden Sie bei **Erich Hecht Nachf.,** Buchhandlung, ulica Gdańska 19.

Großer Weihnachtsverkauf

Pelzwaren-Lager „FUTROPOL"

Bydgoszcz **Stary Rynek 27**

empfiehlt in **großer Auswahl** zu **enorm billigen Preisen**

Fertige Pelzwaren

Lammielljacken. Sealjacken. Persianerpfotenjacken Fohlenjacken. Persianerjacken. Sealmäntel, Persianerpfotenmäntel, Fohlenmäntel Murmelmäntel, Persianermäntel

und verschiedene Herren-Pelze

Etols und Schals Seal, Bibrett, Opossum, Maulwurf, Iltis und Skunks

Füchse weiße, blaue, graue, Alaska, Angora, Kreuzfuchs und verschiedene Kragen

Pelzfutter Katzen, Jonaten, Wallaby, Fuchs, Opossum, Bisam, Zibeth. 4110

Ferner alle Arten **Besatzfelle** in erstklassiger Güte zu enorm niedrigen Preisen.

Kürschnereiwerkstatt im Hause.

Prompte und solide Bedienung. — Prompte und solide Bedienung.



Nur 350 Zloty kostet der

Protos-Staubsauger

in seiner weltbekannt **guten** und **soliden Ausführung.**

Erhältlich bei 13556

SIEMENS

Sp. z o. odp.

Poznań, Fredry 12 **Bydgoszcz,** Dworcowa 61

Weihnachts-Sonderangebot

zu sehr billigen Preisen

Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer.

REGENSCHIRME für Damen, Herren und Kinder

Ballfächer **Spazierstöcke**

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Bromberger Schirmfabrik

Rudolf Weissig

ul. Gdańska 9 vis-à-vis Hotel Adler



Schokoladen-Weihnachtsmänner

Baumbehang

Marzipan-Kartoffeln

Tee-Konfekt

— täglich frisch —

offeriert 14072

Lukullus, Bydgoszcz, ul. Poznańska 28, Tel. 1670

Filiale Bahnhofstraße 98.

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Besichtigung meiner Ausstellung ohne Kaufzwang.

Bekanntmachung.

Laut Verordnung des Ministerrats vom 10. 2. 1926 betreffs Regulierung der Preise für Brotgetreideerzeugnisse, Fleisch und seine Erzeugnisse, werden nach Anhörung der Preisprüfungskommission folgende Preise festgesetzt:

Für 1 kg Roggenmehl	60 %	en gros	bis	zł 0.56
„ 1 „ „	60 %	en détail	„	„ 0.60
„ 1 „ Weizenmehl	50 %	en gros	„	„ 0.84
„ 1 „ „	50 %	en détail	„	„ 0.94
„ 1 „ „	60 %	en gros	„	„ 0.76
„ 1 „ „	60 %	en détail	„	„ 0.86
„ 1 3-Pfund-Roggenbrot			„	„ 0.85

Die Preise für Grütze, Fleisch und seine Erzeugnisse bleiben unverändert.

Die Verordnung des Innenministers vom 20. 2. 23 (Dz. Ust. Nr. 22 Poj. 139) sowie die Verordnung des Staatspräsidenten vom 31. 8. 26 (Dz. Ust. Nr. 31 Poj. 527) bleiben in Kraft.

Bydgoszcz, den 6. Dezember 1926.

Der Magistrat. 14172

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 9. 12. o godz. 11 przedpoł. będę sprzedawał u pana Dembka w Wielnie pow. bydgoski za gotówkę najwięcej dającemu następujące przedmioty: 14158

1 maszynę do szycia i 1 komodę.

Cywiński,

komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am 9. 12. d. Js., vorm. 11 Uhr, werde ich bei Herrn Dembek in Wtelno, Kr. Bydgoszcz, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 Nähmaschine und 1 Kommode.

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 9 grudnia br., o godz. 12 w poł. będę sprzedawał u p. Rokickiego w Wielnie pow. bydgoski, najwięcej dającemu za gotówkę:

2 świnie (warchlaki)

Cywiński,

komornik sądowy w Bydgoszczy. 14157

Zwangsversteigerung. Am 9. Dezember d. Js., mittags 12 Uhr, werde ich bei Herrn Rokicki in Wtelno, Kr. Bydgoszcz, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 2 Läuferschweine.

Okole, Chełmińska 16, part., rechts, wird noch z. Fest schick angefertigt: **Elegante wie einfache Damen- u. Kindergardr.** Kostüme v. 10, Mäntel v. 8, Kleid v. 6, Bluse von 3.— Złoty an. 8273

Führe auch in diesem Winter in der Zeit v. 1. Jan. bis 10. Febr. 27

Obstbaum-Schnitt

aus. Langjähr. Erfahrung, gute Erfolge 14080

Wilhelm Strehlau, Gärtner, Czaicze, powiat Wyrzysk (früher Exin).

Gewasch., sandfreien

Kies

i. Korngr.	2- 3 mm
„ „	3-12 „
„ „	12-30 „
„ „	30-50 „

sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.

A. Medzeg, Dampfziegelwerke, **Fordon - Weichsel,** Tel. 5. 13638

Das bewährteste **Gebrauchspferd** Origin. Ostfriese **Moritz** **deckt** gesunde Stuten für 1 Ztr. Hafer. Bezahlung bei erster Zuführung bei 14141 **A. Klettner,** Małe Łniska, p. Niewald

Drahtseile ● **Hanfseile** ● **Teer- und Weißstricke** 1312

liefert B. Muszyński, Seilfabrik, Lubawa

Sprzedaż przymusowa.

W czwartek, dn. 9 grudnia 1926 r., o godz. 11 przed południem sprzedawać będę przy **ul. Pomorskiej 13** najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 lustro z podstawką (tremo),
1 biurko dębowe,
1 krzesło.

Lemański,

komornik sądowy z. p. w Bydgoszczy. 14159

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 9. Dezember d. Js., vorm. 11 Uhr, werde ich ul. Pomorska 13, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen; 1 Trumeau-Spiegel, 1 Schreibtisch (Eiche) mit Sessel.

Likör-Essenzen

inländ. u. ausländ. von 1.— zł an

Ia Pfefferkuchen-Gewürz, Safran sowie andere Gewürze

pa. Weihnachtslichte

85 gr per Paket

erstklassigen

Copernicus-Ceylon-Tee

für Kenner, von 90 gr an per Paket, stets frisch gebrannte

Kaffees sowie Van Houten-Cacao in Paketen und lose

erstkl. in- und ausl. **Parfüms. Eau de Cologne,** Joh. H. Farina Gegenüber 4711 Creme, Seifen etc.

Reizende Geschenk-Kartons

empfiehlt zu billigen Preisen 8277

Minerva Drogerie

Cz. Kopczyński, Bydgoszcz

Śniadeckich 42a. Ecke Sienkiewicza

Flüssige Farben für **Stoff-Malerei.** 145

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Ende dieser Woche treffen mehrere Waggons

Weihnachts-Tannen

ein. Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen. 14173

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb, Sw. Trójcy 15. Tel. 48.

! Honig !

Billig f. d. Weihnacht., versende zur vollst. Zufriedenheit garantiert **naturreinen Bienenhonig,** alles franko ab dort mit Nachnahme, 5 kg **naturrein. Bienenhonig** zł 12,80, für 10 kg **denselben Honig** zł 24,60, 5 kg prima **Fettgans** zł 14,— **J. Kwastel,** Podwołoczyska (Mała Polska). 14134

Höchstpreise zahle f. **Felle u. Roßhaare,** Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. **Pelzsachen,** ständiges Lager von **Pelzfellen.** 250 **Malborska 13, Wilczak.**

Eine lederne 14192

Damenhandtasche

in der Wilhelmstraße gefunden; Inh.: Hornbrille, Geldtäschchen u. ein Zettel mit deutschem Text. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Die Beleidigung die ich über Herrn Molkereiverwalter **Bülow** aus Kowalewo d. Herrn **Wegner** aus Kamionka gegenüber geäußert habe, nehme ich hiermit zurück. **M. Altyna.**

Radspeichen, Naben, Schirrholz, Esche, Eiche, Buche 12943 **trocken und preiswert**

Wagenf. vrm. Sperling Nakło. Tel. 80. Versand per Bahn.

Am gemütlichsten sitzt man in der Diele des

Deutschen Hauses.

Bis 4 Uhr geöffnet — Jazzband Gesellschaftstanz. 13612

Schuhwaren

aller Art, für Straße und Haus

Wetterfest und Warm

in **Leder, Kamelhaar und Filz.** Die Qualität ist anerkannt gut. Die Preise angemessen niedrig.

Jezuicka Nr. 17 **Otto Bender** **Neue Pfarrstraße Nr. 17**

Gegründet 1891. 13734

Maß-Anfertigung. :: Reparaturen.

Hirschhornsalz

pulverisiert, offeriert vorteilhaft 8281

Wilhelm Heydemann, Bydgoszcz, Gdańska 20

Civil-Kasino

ulica Gdańska Nr. 160a

Donnerstag, d. 9. Dezember

beginnt das 14185

Preiskegeln

um den Weihnachtsbraten.

Einsatz 0.50 zł.

Eine Adventsfeierstunde

findet am 8087

Mittwoch, den 8. Dezember, abends 8 Uhr in der **geheizten Christuskirche** (nicht in der Pfarrkirche) statt, unter **Mitwirkung eines größeren Posaunenchors.**

Alt Bromberg.

Mittwoch, 8. 12. 26:

Künstler-Konzert. 14138

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Mittwoch, den 8. Dezemb. 26, abds. 7½ Uhr

Der Freischütz

Romantische Oper in 3 Akten von Carl Maria von Weber.

Freier Kartenverkauf Dienstag in Johne's Buchhandlg. Mittwoch von 11—1 Uhr und ab 6½ Uhr an der Theaterkasse.

Sonntag, d. 12. 12. 26, nachm. **3** Uhr

Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Fremden-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Zum letzten Male:

Nickel und die 36 Gerechten.

Komödie in 3 Akten von **Hans J. Rehfisch.**

Eintrittskarten ab Dienstag bis einschließlich Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 2 Uhr an der Theaterkasse.

14136 **Die Leitung.**

Kino Kristal 14186

Beginn: 6.40, 8.45

Feiertag: 3.20, 5.15 7 und 9 Uhr.

Heute, Dienstag, Premiere des 2. Teils (Schluß) des gewaltigen Filmkunstwerkes

„Der Kurier des Zaren"

nach dem bekannten Roman von Jules Verne (Michael Strogoff).

Wir bitten das verehrte Publikum, zwecks Vermeidung eines Andranges zur letzten Vorstellung, möglichst die 1. Vorstellung zu besuchen.

Dieses Filmkunstwerk ist der Höhepunkt der Technik, der Spieler und der Regie.

Kolorierte Massenszenen.

Grosses Beiprogramm zusammen 13 Akte.

Als Verlobte empfehlen sich
Erna Schneider
Kurt Boelter
Ruden — Schottland
im Dezember 1926. 8278

Paul Bowski
Dentist, Bydgoszcz,
Mostowa 10, I. Tel. 751 13257
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken

Nachruf.

Am 4. Dezember 1926 starb im Alter von 76 Jahren der

Rentier

Hermann Köpp.

Der Verstorbene war lange Zeit Mitglied der Gemeinde-Kirchenvertretung und gehörte jahrzehntelang bis zu seinem Tode dem Kirchenrat an. Er hat während der ganzen Zeit sein Können in den Dienst der Kirche gestellt und wird sein Name bei uns in dankbarer Erinnerung fortleben. 14184

Die kirchlichen Körperschaften der Gemeinde Hermannsdorf.

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch
gute Arbeit durch
Zahlungserleichterung.

G. Wodsack, Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
Dworcowa 79. Telefon 651. 13604

Danksagung.

Allen, die, sei es durch Arbeit, sei es durch materielle Unterstützung zum Gelingen des am 13. November d. J. zu Gunsten der Arbeitslosen abgehaltenen Vergnügens beigetragen haben, insbesondere den Herren Kaufleuten, sowie den verehrten Damen Łaganowska nebst Tochter, Frau Direktor Laskowska, A. Wojucka, Janina Przychodzkowa, Zofja Grodzka, Lisiecka, Michnikowna und den Herren Dr. Nehrebecki, Teller, Rutkowski, Michnik, sowie dem Vorsitzenden der Kommission Herrn A. Gersdorf und Herrn Jankowiak für die kostenlose Ueberlassung des Schützenhaussaales sagen wir hierdurch ein herzliches „**Vergelts Gott**". 14162

Bürgerkomitee für die Arbeitslosen
Ing. Janicki, Vorsitzender.

Tanzunterricht. 14158

10. u. 13. Dezember beginnen neue Kurse für **Anfänger** und **Fortgeschrittene** in allen Tanzneuheiten. Anmeldungen täglich.
H. Plaesterer, Tanzlehrerin, **Dworcowa 3.**



Lesekalender 1927
PommerellerLandbote . . . 1.50
Porto 0.10
Deutscher Heimatbote f. Polen 2.10
Porto 0.30
Landwirtsch. Kalend. f. Polen 2.40
13531 Porto 0.30
Versand geg. Einsendung d. Betr. einschl. Porto.
Arnold Kriedte,
Grudziądz, Tel. 85

Auch in diesem Jahre ist unser
Pfefferkuchengewürz!
auf das Beste zubereitet!
Machen Sie einen Versuch!
Schwanen-Drogerie
Bromberg, Danzigerstr. 5. 12293

Engros — **Spielwaren** — Detail
Puppen, Puppenwagen
Schaukelpferde, Christbaumschmuck 13805
empfiehlt
Spielwarenfabrik T. Bytomski
ul. Dworcowa 15a - ul. Gdańska 21
Spezialabteilung für Puppen - Klinik

Damen-Mäntel
erstklass. Ausführung nach neuesten Modejournalen werden zum Preise von 25—30 zł angefertigt.
Auch fertige Mäntel auf Lager zu billigen Preisen: 8108
Winter-Mäntel aus Tuch (Eskimo) v. 45 zł
Zamsz-Mäntel auf Wattelin von . . 75 zł
Rips - Mäntel auf Seide und Wattelin von . . . . 95 zł
Nehme wie bisher Bestellungen auf Herrengarderobe entgegen.
M. Zyller, Bydgoszcz
Sienkiewicza 11a I.

Heirat

Kaufmann, evgl., Ende 40er, mit eig. Kolonial- u. Materialwaren-Geschäft, in größ. Kirchdorf, sucht lebensfroh., musik. u. naturliebend. **wirtschaftl. Frauchen,** das ihm Heim u. Leben verschönt. Off. m. Ang. d. Vermögensverh. und Bild, d. s. ret. w., unter **P. 13976** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten. Diskretion Ehrensache.

Landwirtstochter
32 Jahre, vermögend, sucht besseren katholisch.
Lebensgefährten
in sicherer Position.
Chojnice, Schließfach 16.
14120

Stellengesuche

Gestützt auf sehr gute Zeugn. und Empfehl. sucht älterer einfacher
Landwirt
ev., ledig, zum 1. 1. 27 evtl. früher **Stellung.** Gefl. Off. u. **N. 14104** an die Gst. d. Ztg. erb.

Tüchtiger Forstm. und Jäger
28 J. alt, unverh. mit gut. Zeugn. u. Empf., beherrscht beide Sprach in Wort und Schrift, **sucht zum 1. 1. 27 oder** später **Stellung.** Bin in ungekünd. Stellg. Off. u **E. 14068 a. d. G. d. Z. erb**

Forstsekretär
ledig, perf. in der poln. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift, mit der Forst- und landw. Buchführg., Gutsvorsteher- u. Steuersachen aufs beste vertraut, **sucht** ab 1. 1. 27 oder spät. **Stellung** auch als **Forst- u. Feldaufseher.** Gute Zeugn. u. Referenzen zur Verfügung. Gefl. Angeb. erbittet
B. Kowalski
Sartowice, p. Świecie.

Jüng. Drogist
perfekt im Fach, sow. in sämtl. Buchführungs- u. Kontorarbeiten vertraut, sucht ab 1. Jan. oder später Stellung. Off. erbet. an die **Evgl. Kirchenkasse Rakło.** 14180

Erfahrener, deutsch. Brennerei-Verwalt.
poln. Staatsbürger, poln. in Wort und Schrift, erf. in Buchführg., Trocknerei, el. Licht, sucht gestützt auf langjährige Zeugnisse, **Stellung von gleich oder später als Verh. oder Unverh.** Offert. unter **J. 8256** an die Gst. dieser Zeitung erb.

Brennereigehilfe
in Brennerei, Kartoffeltrocknung u. elektrischer Anlage erfahren, **sucht sofort Stellung.**
Angebote u. **B. 14168** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schmiedemeister
mit sämtlichen landwirtschaftl. Maschinenreparaturen und Hufbeschlag vertraut, sucht Stellung vom 1. 1. 27 evtl. v. 1. 4. 27 auf ein. größeren Gute oder Gemeinde. Eigenes Werkzeug Offert. unt. **C. 14169** a d. Gst. d. Zt.

Obermüller
mit Fachschulen, sucht, m. gt. Zeugn., **Stellung.** Gefl. Angeb. u. **B. 8267** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner
ledig, in mittl. Jahren, erfahren in Obst-, Gemüse- u. Blumenzucht, sucht zum 1. 1. 1927 **dauernde Stellung.** Off. erb. unt. **U. 14135** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verh. Diener
sucht zum 1. Januar 27 **Stellung.** 14163
Otto Nowak, Września,
ul. Kościelna 19.

Sekretärin
23 J. alt, perf. Deutsch u. Polnisch, Buchführg., Schreibmasch. eventl. Mithilfe im Haushalt sucht per 1. Januar od. später Stellung. Gefl. Off. u. **H. 14095** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Anfängerin, besond. Kenntn. in Buchführg., Schreibmasch. u. Stenogr., **sucht** v. sofort **Stellung.** Off. u. **G. 8251** a. d. Geschst. d. Z.

Höhere Beamtentocht. sucht Stellung als
Wirtschaftsfräulein
oder Hausdame vom 1. 1. 27 oder später. Gefl. Off. u. **M. 14103** an d. Gst. dies. Zeitung.

Mädchen, 22 J. alt, **sucht Stellung** als
Hausmädchen
od. einf. Stütze
von gleich od. 1. Jan. 27, am liebst. in der Stadt. Gute Zeugn. vorhand. Off. sind zu richt. u. **F. 8247** an d. Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. Jan. 27 **Stellung** als
Mädchen f. alles
am liebsten in d. Stadt. Offert. unt. **T. 14119** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evangelische 13836
Landwirtstochter
20 Jahre alt, **sucht Stellung als Stütze** i. Stadt-Haushalt zum 1. Januar 1927. Zeugnis vorh. Gefl. Angeb. an **Anna Krüger,** Mieles-nn poczta Ośno.

Jung. Mädchen
sucht zum 1. 1. 27 Stellung. Besitzt gt. Kenntnisse in allen Arbeiten eines Gutshaushaltes. Offerten unt. **B. 14138** an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung vom 1. 1. 27 als
Köchin
oder Wirtschafterin
in Restaur. od. Bahn. Nehme auch Stelle bei alleinst. Herrn an. Off. bitte zu richten unter **R. 8269** a. d. G. d. Dt. Rd.



Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig
14188

Besitzertochter
21 Jahre, evangelisch, **sucht** sofort oder später auf einem Gute oder besseren Stadthaushalt **die Wirtschaft zu erlernen.** Familien-Anschluß erwünscht. Off. unter **J. 14096** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Habe mein **Institut** für
Koch- und Backkurse
nach 8283
Wały Jagiellońskie 12
(Große Bergstr.) verlegt.
Dortselbst werden jetzt schon **Neuanmeldungen** für den im **Januar** beginnenden Kursus angenommen.
Stanislas Greßler, Lehrer der Kochkunst
früher Hermana Frankego 2, II.

Offene Stellen

Achtung!
Wollen Sie in kurzer Zeit großen Gewinn erzielen, so übernehmen Sie den
Vertrieb mein. Musterschutzes f. Polen
Vertreter möglichst auf dem Lande gesucht. Erforderlich 200—500 Złoty.
Off. unt. **J. 8181** an die Geschäftsst. d. Zeitung

Generalvertreter
für ein neuestes patent. Schaufenster-Lichtreklame-Schild mit setzbar u. auswechselbaren Buchstaben
für Freistadt Danzig und Ostpreußen
von Wiener Fabrik per sofort gesucht.
Offerten an Annoncen-Expedition
S. Fuchs, Łódź, Piotrkowska 50, erbeten. 14045

Großer Verdienst
sofort möglich bei sofortiger Beteiligung an der Herstellung und Vertrieb meines Musterschutzes f. Polen. Erwünscht tätige Beteiligung. Offerten unt. **L. 8183** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Danziger Maschinenfabrik und Großhandlung
sucht für ihr kaufmännisches Büro zum Eintritt per sofort oder später einen
Lehrling
aus guter Familie, m. höher. Schulbildung, Beherrschung d. poln. Sprache in Wort und Schrift Bedingung.
Selbstgeschriebene Bewerbungen unter **G. 14179** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kontoristin
mit allen Büroarbeiten vertraut, firm im Rechnen und deutscher und polnischer Korrespondenz, zum Antritt per 1. 1. 1927 gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an 14164
Dr. W. A. Henatsch, Unisław

Reisender
der Schok. Br. mit Kaution und jüngerer
Bürogehilfe
beide deutsch-polnisch sprechend, sof. gesucht. Offerten mit Zeugnisabschrift. unter **S. 8281** an d. Geschäftsst. d. Z.

Einen tüchtigen
Schlossermeister
stellt sofort ein 140 1
Carl Erdmann,
Kcynia.

Zum 1. April 27 einen tüchtigen
Schmiedemeister
für größ. Begüterung in Pommerellen nahe Danzig **gesucht.** Derselbe muß 1. Gesell. od. Lehrling halten u. klein. eigen. Handwerkszeug. Größ. Maschinen sind vorhanden. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnissen unter **K. 14098** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Rechnungsführer 14112
unverh., höhere Schulbildung, Polnisch und Deutsch vollkommen beherrschend u. stilgerecht übersetzend, gute Handschrift, Stenographie u. Schreibmasch., sicherer Rechner, ab 1. 1. 27 oder früher gesucht. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften an
v. Loga,
Rittergut Wichorze,
pow. Chełmno,
Bahnst. Cepno, Pomorze.

Für m. Kolonialwaren-Geschäft suche ich per 1. 1. 27 einen ehrlichen, tüchtigen u. soliden, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtigen
Verkäufer.
Off. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschrift. erbitt.
Z. Scisłowski,
Lidzbark.

Dampfmahl- und Sägemühl.-Müller Teilhaber oder Pächter,
mit etwas Vermögen, sofort gesucht. 14065
Załachowski,
Dziembowo,
pow. Chodzieski.

Gesucht wird zum 1. Januar oder später
eine Lehrerin
für kleine Privatschule. Angebote u. **F. 14175** an die Gst. d. Zeitung.

Spielschul-Lehrerin 14019
der polnisch. Sprache mächtig, vom 1. 1. 27 **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschr. an die Leitung der höheren deutschen Privatschule in Gniezno erbeten. **Die Leitung**

Aeltere, einfache
Wirtin
die alle Arbeit übernimmt, für frauenlosen Haushalt nach Pommerellen **gesucht.** Off. mit Gehaltsford. u. **Z. 14166** an d. Geschst. d. Z.

Tüchtiges
Hausmädchen
perfekt im Kochen und Plätten, sofort **gesucht**
Frau Alice Domnick,
Möbelgeschäft, 13764
Wełniany Rynek 7.

Gewandt. Hausmädch., in Kochen und etwas Nähen bew., ges. Gute Zeugn. erforderl. 8271
Sw. Trójcy 22a, II, r.

An- u. Verkäufe

Rittergut
Pommerell., 3000 Mrg., Brennerei, Gebäude, massiv, Schloß, 28 Zimmer, Zentralheiz., elektrisch. Licht. Preis 200 zł pro Morg. Außerdem **mehrere Land- und Stadtgrundstücke** billig zu verkaufen. 8070
Małek, Bydgoszcz,
Dworcowa 2. Tel. 699

Suche zu kaufen bei ca. 20 000 zł Anzahlung
ländl. Grundstück
wo mindest. 4 Arbeitspferde tätig sind, oder
Hausgrundstück
in Stadt oder Vorstadt, mit kompl. Fleischer-Einrichtung. Gefl. Off. m. genau. Ang. a. Herrn Straszkiewicz, Toruń, **Nowy Rynek 16 17.** 13953

Sägewerk

zwei Wohnhäuser, eigenes Land, bedeutender Holzhandel, sofort preiswert **zu verkaufen.**
C. J. Müller, Toruń,
Warszawska Nr. 10/12.
14147

Feldbahngeleise
65 mm, und dazu passende
Drehscheiben u. Loren
zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. 14165** an die Expedition dieser Zeitung.

Umständehalber in **Kolberg,** Ostseebad, kleine massive 14170
Villa
mit freier 6-Zimmerwohnung u Zubehör zu verkaufen. Preis bar 16000 Reichsmark. Näh. Ausk. **Kolbergs-Ostseeb. zur Stranddistel,** Parkstraße 2.

Verkaufe mein seit 39 Jahren bestehendes
Uhren- und Goldwarengeschäft
anschl. 3-Zim.-Wohng., ohne Tausch. Kapital 3000 Rm. Sofortige Uebernahme kann erfolgen. **Gute Lage.** 4079
Georg Markowski,
Jastrow-Grenzmark

Suche eine gutgeh. **Bäckerei zu kaufen** od. **zu pachten** (Pommer. bevorz. Offert. unter **H. 14183** an die Geschst.

Hochtragende
junge Kühe und Färsen
aus milchreicher Herde und gesundem Stall zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe erb
Gutsverwaltung
Linówo, 14111
pow. Grudziądz.
Telefon Boguszewo 3.

Gesucht: Ein wirklich scharfer mannfester
Hof- u. Stubenhund
und eine **Wagenpelzdecke.** Offerten unter **V. 8268** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

3 reizende rasseechte schwarze 14108
Dackelhunde
(6 Wochen alt) sind zu verkauf., 25 zł pro Hund
M. Ludwig,
Wola Stanomińska,
Kr. Inowrocław.

Hasen
Kaninchen, Rehe, Dam- und Rotwild
kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen **Treibjagdstrecken** werd. bei vorherig. Angabe der Stückzahl von Verkäufern nächster Vollbahnstat. abgenomm.
Fr. Krogoll,
Nowe, Pomorze,
Wildexport
Telefon 28. 13244

Einige gebrauchte
Pianos
gibt wieder billigst ab
B. Sommerfeld,
Pianoforte-Fabrik
Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56.
Telefon 883. 14038

Pianino, gebraucht, verkauft
Majewski, Pomorska 65.
8257

Kaufe Möbel
neue u. gebr., im Klein. auch im Ganzen, gegen Höchstpr. bis 15. d. M. Meldungen an 14180
Möbel-Lagerhaus
Sniadeckich 56.

Speisezimmer
und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 13760
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Eß- und Schlaf-Zimmer
in Eiche, moderne, gute Arbeit, unter Garant., spottbillig zu verk. 14181
Sniadeckich 56
Möbel-Magazin

Großer Spiegel
(Mahag.) ganze Höhe 3 m, sof. für 130.— zł zu verkaufen 8252
Zboż. Rynek 10, pt. r.

Dam.-Pelzkragen, f. neu., z. vrk. Sw. Jańska (Johannisstr.) 20, I, l.
8206

Neuer Herrenwinterpaletot zu verkaufen Siemiradzkiego 9, II l.
8280

Gold Silber, Brillanten 13981
kauft **B. Grawunder.**
Bahnhofstr. 20.

Fleischerwagen
gebr., verkauft billig
8219 **Grunwaldzka 122.**

Tausch
Schaukelpferd
gegen 8285
Puppenwagen
Sienkiewicza 29, I r.

Neue u. alte Bienenhäuser u. Pappelstamm, gut z. Brettern, sind zu verk. **Miedzyn** (Schleusendorf), Trentowskiego 47. 8268

Eine gut arbeitende
Motordreschmaschine
mit einf. Reinigung, am liebst. Benz-Motor ca. 8—10 P. S., zu kaufen gesucht. Probedrusch Bedingung. Angebote unter **D. 14113** an die Geschst. d. Ztg.

Elektromotor
A. E. G., 43 P. S., Drehstrom u. Anlasser, etw. gebraucht, verkauft
Załachowski,
Dziembowo, powiat
Chodzież. 14066

Elektr. **Herrenzimmer-Lampe,** 5-flammig, zu verkaufen. 14133
ulica Gdańska 20, II.

40 elektr. Glühbirnen, 220 Volt, verkauft
Lesmanowa, Gdańska 42.
8276

Westfälischer Ofen zu verk. Jachcice (Jagdschütz), Srednia 15. 8242

Als Weihnachtsgeschenk!
Dampfmaschine
mit Modellbaukasten zu verkaufen 8275
Pomorska 11, 1 Tr., lks.

Wohnungen

Werkstatt u. Lagerräume, ca. 80 qm, mit Kraftbetrieb, billig abzugeben. Gute Lage. Offert. u. **L. 8264** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
an soliden Herrn vom 1. Dezember ab zu vermieten. 13415
Krakowska 18, II, r.

1 gut möbl. 2fenstr. Zimmer an bess. Herrn z. vermieten.
Lipowa 9, unten. 12737

Möbl. Zimmer
an besseren Herrn von sofort zu vermieten. 8723
Sniadeckich 47, II l.

Ein möbl. Zimmer zu vermiet. **Mazowiecka 2,** vorn, 2 Tr., links. 8270

Groß. Balkon-Zimmer zu vermieten
Chrobrego 13, I. Eing.,
Ecke Elisabethm., 1 Tr., l.
8271

In Danzig 5 Minuten vom Bahnhof und im Zentrum
möblierte Zimmer tageweis billig
zu haben. **Schmidt,** Holzmarkt 22. 13733

1—2 möbl. Zimmer
mögl. Schlaf- u. Wohnzimmer für 2—3 Monate v. Ehepaar per **sofort gesucht.** Offerten unter **D. 14171** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbeten.